

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19290724

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Echo

Preis 10 A

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Nummer 202

Mittwoch, 24. Juli 1929

55. Jahrgang

ersch. täglich einmal, außer an Feiertagen. Bezugspreis: Ein Monatsheft 2,50 A (einschl. 30 A Zustellungsgebühr), in den Postämtern 3 A (einschl. 3 A Zustellungsgebühr). Die Abnehmer sind ersucht, die Zeitungen rechtzeitig zu bestellen. Einzelhefte 10 A. Druck- und Verlagsanstalt: Hamburg-Altonaer Volksblatt, Altona, Grindelallee 11, I. Telefon: 2302. Druck- und Verlagsanstalt: Hamburg-Altonaer Volksblatt, Hamburg, Grindelallee 11, I. Telefon: 2302. Druck- und Verlagsanstalt: Hamburg-Altonaer Volksblatt, Hamburg, Grindelallee 11, I. Telefon: 2302.

Abbestellungspreis: 10 A. Die Abnehmer sind ersucht, die Zeitungen rechtzeitig zu bestellen. Einzelhefte 10 A. Druck- und Verlagsanstalt: Hamburg-Altonaer Volksblatt, Altona, Grindelallee 11, I. Telefon: 2302. Druck- und Verlagsanstalt: Hamburg-Altonaer Volksblatt, Hamburg, Grindelallee 11, I. Telefon: 2302.

China erbittet Japans Vermittlung.

Tokio, 23. Juli. Der chinesische Gesandte wurde heute im Auswärtigen Amt vorstellig und hat den Außenminister, die Rolle des Vermittlers zwischen China und Russland zu übernehmen. China wünscht Waffengewalt zu vermeiden und den Konflikt auf diplomatischem Wege beizulegen. Der Gesandte legte schließlich noch dar, daß China es ablehne, eine dritte Macht über den Völkerbund als Vermittler anzuerkennen, da es in direkte Verhandlungen einzutreten wünsche.

Nahe und milde Zöne.

Merkwürdig gefährlich klingende Nachrichten schwirren heran. Erpäht sei, daß die Russen auf dem Amur ein chinesisches Schiff weggeführt haben, mit drei Amerikanern an Bord. Japan hat seine Mandchurienbahn für den Transport von Waffen und Tuppen Chinas gesperrt. Genaue: jeder solche Transport bedarf der Genehmigung des örtlichen Kommandanten.

Er mordung eines Missionars.

W. S. O. M. A. (Hankow), 23. Juli. Nach einer bei einer katholischen Missionarvereinigung eingetragenen Depesche ist ein Missionar der Gesellschaft namens Leonard im Süden der Provinz Kiangsi am 14. Juli von chinesischen Räubern ermordet worden.

Reparationskarussell. Doch London Konferenzort?

Die sommerliche Hitze hat die Staatschefs nicht vom Tanzen abgehalten. Macdonald wollte die Konferenz der Regierungen nach London ziehen, Poincaré leistete kräftig Widerstand. Möglichlich ließ Macdonald nach, aber Poincaré fiel nicht auf den Rücken; eine Karussellbewegung entstand, jeder Tag brachte einen andern Vorschlag. Darunter Brüssel, gegen das sich deutsche Stimmen wendeten, weil in Brüssel die Stimmung noch zu kriegerisch sei. Die belgische Regierung bekundete Einsicht, scheint jedoch anzunehmen, daß nun Boulogne oder Calais Konferenzort wird. Die Pariser Information berichtet jedoch, Macdonald bestche auf London, weil die englischen Minister nicht wöhlend von London fernbleiben könnten. Die französische Regierung werde nun Paris vorschlagen.

Evening Standard verpöfel das Karussellspiel und befand, die Arbeitsregierung erhalte für den Vorschlag, die Konferenz nach London einzuberufen, die Zustimmung jeder Regierung mit Ausnahme der französischen; kein triftiger Grund befände für einen französischen Einwand. Henderson gab jedoch mit derselben Schwäche nach, die die Amtszeit Chamberlains im Foreign Office kennzeichnete.

Die Konferenz hinauszuzögern, damit der Young-Plan nicht schon am 1. August in Kraft treten kann, ist Zweck bei manchen Karussellreitern.

England-Rußland.

Die Sowjetregierung hat ihren Botschafter in Frankreich, Domgalemski, angewiesen, sich nach London zu begeben zur Vorbereitung der Wiederaufnahme getragener diplomatischer Beziehungen.

Deutschland Vorkämpfer Banenropas. Äußerungen Beverings.

SPD. Paris, 24. Juli. Das Demore veröffentlicht heute ein Interview mit dem Reichsminister Bevering, in dem Bevering betont, mindestens drei Viertel des deutschen Volkes stünden unbedingst fest zur Republik, die sich trotz aller Schwierigkeiten der Nachkriegszeit fester gefestigt habe, daß sie keine Diktaturgehehe zur Stärkung bedürfe. Selbst an eine Rückkehr des Kaisers nach Deutschland sei nicht mehr zu denken. Die Deutsche Republik sei dazu berufen, eines der sichersten Elemente in der großen Republik der Vereinigten Staaten von Europa zu bilden, an deren Zustandekommen glaube er, Bevering, ebenso fest wie Briand.

Schulmobilmisierung für Friedensarbeit.

SPD. Amsterdam, 23. Juli. Der zur Zeit in Haag stattfindende internationale Mittelschulkongress sprach sich einstimmig für eine internationale Kontrolle der Geschichtslehrbücher im Sinne des Friedens und für die Belehrung der Jugend über Aufbau und Arbeit des Völkerbundes im Geschichtsunterricht aus. Es wurde ferner beschlossen, einen Weltbund der geistigen Arbeiter für die etwa zwei Millionen intellektuellen Europas ins Leben zu rufen. Um die Aufnahme Deutschlands in die Mittelschulinternationale zu ermöglichen, wurde beschlossen, entsprechend den deutschen Forderungen auch Deutsch als Kongresssprache zuzulassen und den Vorstand auf fünf Personen zu erweitern, um den deutschen Mittelschulen einen Sitz im Vorstand zu ermöglichen.

Des Reichskanzlers Befinden gebessert.

Die Ärzte bezeichnen den Zustand des Reichskanzlers als durchaus befriedigend. Die Geschäftstätigkeit ist ungestört. Die kritischen Tage sind jedoch noch nicht überwunden.

Auch am Dienstag konnte der Reichskanzler den Besuch seiner Frau und seiner Sekretärin empfangen. Grüße und Wünsche liefen von allen Seiten ein, auch Briand hat sich nach dem Befinden des Reichskanzlers telegraphisch erkundigt und ihm baldige Genesung gewünscht.

Dem glücklichsten Schiff von Bremen.

Glückwünsche. Telegramm des Kaisers.

Der Reichspräsident telegraphierte dem Lloyd: „Dem Norddeutschen Lloyd spreche ich zu dem schönen Erfolg, den sein neuer Schnelldampfer „Bremen“ errungen hat, meine herzlichsten Glückwünsche. In unermüdlichem Kampf um die Wiedererlangung der Gleichberechtigung in Weltwirtschaft und Seeverkehr ist die Leistung, die Sie durch die Schaffung dieses Schiffes erzielt haben, ein besonderer Schritt vorwärts.“

Amerikanische Pressestimmen.

W. S. O. M. A. New York, 23. Juli. Die Morgenblätter feiern in lehrförmiger Weise die Rückkehr der „Bremen“. Times sagt: Die deutsche Republik lasse sich wärtig nahezu jeden Tag in den Vereinigten Staaten von sich hören. Eben erst habe man von sportsmännlichen Tenniskämpfen Deutschlands gegen Amerikas Davis-Cup-Mannschaft gelesen, schon lenke wieder die bemerkenswerte Leistung des Dampfers „Bremen“ vom Norddeutschen Lloyd die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die „Bremen“ sei ein Triumph der Schiffbaukunst und stelle eine nie zuvor erreichte Verbindung von Schnelligkeit und Bequemlichkeit und Schönheit dar. Die „Bremen“ sei der Fackelträger des Fortschritts der Welt und „doppelt willkommen, weil sie von der Nation erbaut wurde, die erst vor elf Jahren in dem größten Krieg aller Zeiten unterlegen ist. Der Wunsch wirklicher Staatskunst überall sei, daß das deutsche Volk baldmöglichst und dauernd wieder die volle Gleichheit in allen friedlichen Zielen und Befähigungen erlange. In dieser Hinsicht sei die „Bremen“ ein weiterer Beweis von Deutschlands Rückkehr zur Weltgeltung.

Greuel kommunistischer Propaganda. Schwindel bis zum Erbrechen.

In der gesamten SPD-Presse, auch in der Hamburger Volkszeitung, erschien in großer Aufmachung ein Bild „Ermordet und geschändet“, es steht über der Darstellung geköpfter nackter Menschen, darunter die Zeilen:

So wütelte Tschiangkaijchek, der Alliierte des Vormürs, gegen die revolutionären Bauern und Arbeiter in China. — In Wirklichkeit ist das Bild, so weist der Vormürs in seiner Abendausgabe nach, uralt und dem 1901 erschienenen dickleibigen Wälzer Josef Kirchners über China entnommen. Das sozialdemokratische Blatt gibt, um dem Abblendungsdruck vorzubeugen, das Titelblatt dieses Buches in Faksimile wieder.

Josef Kirchner hatte Schilderungen aus Leben, Geschichte, Krieg und Sieg als ein Denkmal den Erstellern und der Weltöffentlichkeit im Zusammenhang mit dem Vorgesetzungsbericht veröffentlicht. Das Bild trägt in dem Buche die Unterschrift „Einfache chinesische Räuber, welche die Grenze des Goldgräberbergs überschritten hatten“.

USA. ermäßigt Rüstungslast.

Washington, 24. Juli. Staatspräsident Hoover kündigt eine starke Herabsetzung der amerikanischen Militärausgaben an. Hoover erklärt unter anderem, daß das amerikanische Militärbudget für 1929 mit 741 Millionen Dollar das höchste der Welt sei und daß dieses Budget bis 1933 auf 803 Millionen Dollar ansteigen würde. Ein derartiges Budget sei in Anbetracht der augenblicklichen Weltlage völlig unmöglich. Es ist deshalb beabsichtigt, eine Kommission mit der Reduktion der Militärausgaben zu beauftragen. — Die Regierung ordnete am Dienstag die Zurückziehung von 1200 Mann amerikanischer Marinesoldaten aus Nicaragua an. Der Rest der amerikanischen Marineeinheiten in Nicaragua beziffert sich nunmehr auf 2300 Mann.

Die Neugierigen kommen.

SPD. New York, 23. Juli. Die „Bremen“ findet nach wie vor innerhalb der New Yorker Bevölkerung ein außerordentlich großes Interesse. Inzwischen sind von der Schiffsleitung zum Besuch des Ozeanriesen 45 000 Besuchskarten ausgegeben worden, ohne daß damit die Anforderungen der Bevölkerung auch nur zu einem geringen Teil befriedigt worden wären.

Die Konkurrenz meldet sich: Fortsetzung der Bauarbeiten am Dampfer „Oceanic“.

W. S. O. M. A. London, 24. Juli. Daily Telegraph meldet aus Belfast: Die schöne Leistung der „Bremen“ hat des Interesse an dem Bau des White Star-Dampfers „Oceanic“ (60 000 Tonnen) neu belebt, der hier vor langer Zeit begonnen, aber eingestellt worden ist, nachdem die Kielplatten gelegt waren. Selbster ist nicht mehr gegeben und es wurde angenommen, daß die Eigentümer die Leistungen der neuen deutschen Schiffe abwarten wollten, bevor sie einen Beschluß über die zu verwendenden Maschinen fassen würden. Man glaubt jetzt, daß hierüber eine Entscheidung getroffen wird, nachdem die „Bremen“ tatsächlich im Betrieb ist.

Notenkrieg.

Amerikanische Schiffsverkehrsleiter über die Rückreise der „Bremen“. W. S. O. M. A. New York, 24. Juli. Hiesige Schiffsverkehrsleiter sind der Ansicht, daß die „Bremen“ die Rückreise in vier Tagen bei 32 Knoten werde machen können. Vielfach wird angenommen, daß der allseitige Bau schnellerer Reise dampfer einen Notenkrieg herbeiführen werde. Eine hiesige Maklerfirma hat den Börsenvorstand um die Erlaubnis ersucht, Filialen auf den großen Ozeandampfern einzurichten, was einen weiteren Schritt zur Vervollständigung der Bequemlichkeiten auf Ozeanreisen bedeuten würde.

Wirtschaft Italiens.

Von Angelica Balabanoff.

Trotz Abschaffung von Parlament und Presse sind die faschistischen Behörden auf wirtschaftlichem Gebiet zu Veröffentlichungen gezwungen, die im krassen Widerspruch zum offiziellen Optimismus stehen. Diese Veröffentlichungen sind nichts weniger als systematisch und einwandfrei, haben meist lokalen Charakter, werden nachträglich demontiert, erbilden aber, wie gesagt, das Licht der Öffentlichkeit. Die einzelnen Führer des Faschismus werfen sich die Verantwortung für die Krise gegenseitig vor, und die Regierung spielt eine ökonomische Gruppe gegen die andere aus, wobei man immerhin einiges erfährt.

Wie bekannt, wurde die Parole ausgegeben: „Vermehrt Euch.“ Der Servilismus der faschistischen Behörden ist soweit gegangen, daß sie in einer besonderen Rubrik der Zeitungen eine Art Wettseiler zur Verehrung Mussolinis einführten. Jede kinderreiche Familie bekam eine Photographie Mussolinis mit seiner Unterschrift.

USA. ermäßigt Rüstungslast.

Washington, 24. Juli. Staatspräsident Hoover kündigt eine starke Herabsetzung der amerikanischen Militärausgaben an. Hoover erklärt unter anderem, daß das amerikanische Militärbudget für 1929 mit 741 Millionen Dollar das höchste der Welt sei und daß dieses Budget bis 1933 auf 803 Millionen Dollar ansteigen würde. Ein derartiges Budget sei in Anbetracht der augenblicklichen Weltlage völlig unmöglich. Es ist deshalb beabsichtigt, eine Kommission mit der Reduktion der Militärausgaben zu beauftragen. — Die Regierung ordnete am Dienstag die Zurückziehung von 1200 Mann amerikanischer Marinesoldaten aus Nicaragua an. Der Rest der amerikanischen Marineeinheiten in Nicaragua beziffert sich nunmehr auf 2300 Mann.

Mit großer Resignation kündigt die amtliche Telegraphenagentur „Stefani“, daß die Handelsbilanz des besiegten Deutschland in einem einzigen Monat (Mai 1929) mit einem Ueberschuß von 54 Millionen Mark abgeschlossen wurde. ... während das siegreiche Italien im ersten Quartal des laufenden Jahres aus Deutschland für 13 000 000 Lire mehr Waren eingeführt hat als im vergangenen Jahre; dagegen ist die Ausfuhr unverändert geblieben.

Zu gleicher Zeit konstatiert die italienische Gasgesellschaft, daß der Gasverbrauch in Italien zu rückgegangen ist und im Vergleich zu anderen Ländern ganz minimal ist. Während Frankreich 1 Milliarde 700 Kubikmeter Gas jährlich für die Lieferung an 18 Millionen Einwohner verbraucht, werden in Italien, dessen Gesamtbevölkerung der französischen fast entspricht, nur 450 Millionen Kubikmeter Gas für 850 000 Einwohner verbraucht.

Diese Zahlen geben einen Einblick, auch in die kulturelle Befähigung des Landes. Das gleiche gilt von den Angaben, die wir der Rede des faschistischen Finanzministers entnehmen: während in Amerika auf 7 Einwohner 1 Telephoneapparat kommt, in Schweden auf 13, in Norwegen auf 16 je 1 Telephonapparat, kommt in Italien auf je 191 Einwohner 1 Telephonapparat.

Als Grundlage des wirtschaftlichen Lebens betrachte man, daß die Regierung am 23. Mai den Getreidesoll von 2 auf 14 Goldlire erhöhte hat, um die Einfuhr aus dem Ausland einzuschränken, was natürlich die Erhöhung des Brotpreises zur Folge haben muß.

Folgende Tabelle zeigt, wie die Brotpreise seit 1922 (Machtergreifung durch die Faschisten) steten Wandlungen unterworfen und 1928 gegen das vorangegangene Jahr gestiegen sind, was von den Löhnen nicht gefolgt werden kann:

Dezember	Pfund	Brof	Lire
1922	1,61	1,61	1,61
1923	1,37	1,37	1,37
1924	1,85	1,85	1,85
1925	2,22	2,22	2,22
1926	2,50	2,50	2,50
1927	1,78	1,78	1,78
1928	1,85	1,85	1,85

Leibeigenen.

Ein norddeutscher Bauernroman von Willy Harms.

„Ich wollte Euch beweisen, daß für Euch bei der Neuordnung der Dinge, wie ich sie im Sinn habe, nicht nur Nachteile, sondern auch Vorteile herauspringen. Kund heraus: mit der Zeit — nicht heute oder morgen, aber doch bald — nehme ich Euch den Acker ab. Dann habt Ihr keine Last mehr davon.“

Der Gutscherr sah auf fassungslos Miene. Niemand begriff die Tragweite seiner Eröffnungen.

Bauer Ahrens wogte eine Frage. „Unser Acker wolle Ihr uns nehmen, Herr? Ja, was soll dann werden?“ Er sprach in einem Tone, als habe der Herr verfügt, daß die Sonne künftig nicht mehr scheinen solle.

„Du bist dumm, Ahrens!“ sagte Wilken. „Der Herr macht einen Spaß mit uns. Merkst Du das nicht?“

Herr von Lewishow bohrte den eidenen Stoch des Vogtes in den Boden und legte beide Fäuste drauf. Keinen der Bauern seht aus den Augen lassen.

„Seh ich so aus, als wenn ich späße? Nach diesem Ackerger mit dem verfluchten Schulmeister ist mir verteuert ernst zumute!“

„Gnädiger Herr —!“ Pfennigschmidt zog bei dem Fluch ein Gesicht, als habe der Herr ihn auf den Fuß getreten.

„Nicht keine Orimassen, Erwürden! Es kommt auf einen Fluch nicht an!“ Dann sprach er wieder zu den Bauern. „Ich will Euch erklären, Leute, was ich meine.“

„Was nun wohl kommt?“ meinte der bedächtige Sah.

„Nicht soll's wahrhaftig wundern.“

„Ich brauche Euch nicht zu sagen, daß der Acker, den Ihr besetzt und für Euch benutzt, nicht Euch gehört, sondern mir. Er ist Euch nur geliehen. Aber nun —“

Da geschah die erste Unbarmföhmigkeit. Porepp unterbrach den Herrn mitten in der Rede. „Das kann nicht stimmen, Herr! Mein Vater wird Martini dreieinhalbzig, und er erzählt oft, daß sein Vater und sein Großvater den Acker am Entenkolk schon gehabt haben.“

„Junächst gehört es sich nicht, daß Er Seinem Herrn ins Wort fällt. Merk' Er sich das! Und was Er da sagt vom Entenkolk, mag wahr sein. Das ändert nichts daran, daß der gesamte Lewishower Grund mein eigen ist. Nun will ich die holsteinische Koppelwirtschaft einföhren.“

„Was wollt Ihr, Herr?“

Das ungesegte Wort hatte in Lewishow noch niemand gehört. Keiner konnte sich denken, was der Herr meinte.

„Es schadet nicht, wenn Ihr das nicht versteht. Für Euch genügt es, wenn ich sage, daß der Boden dann das neunnte oder zehnte Korn gibt.“

Donnerwetter! Meinte der Herr das im Ernste? Das ging ja nicht mit rechten Dingen zu. Wenn die Ernte bisher die drei- oder vierfache Ausfaat gegeben hatte, so was das viel gewesen.

„Es geht nun nicht an, daß Eure Ackerstücke mit im Wege sind. Ich muß jährlich mit den Schlägen wechseln. Ich kann mir durch Eure lauren Felder den Wirtschaftsbetrieb nicht führen lassen. Seht Ihr das ein?“

Die Bauern schauten verdutzt auf ihre Stiefelspitzen und wußten nicht, was sie zu dem neumodischen Vorschlag sagen sollten. Die Frauen dachten an das Nächstliegende, an Milch und Butter.

„Was sollen wir ohne Acker mit den Kühen anfangen?“

„Sie werden jetzt schon nicht mehr satt.“

„Auf ihre Hüftknochen können die Knechte die Mägen hängen!“

Herr von Lewishow nickte zustimmend. „Dieser Einwand ist berechtigt. Darum werde ich Euch Eure Kühe und Pferde und was Ihr sonst noch habt an Vieh, abnehmen. Alles gehört ja abnehme zur Hofmeier und ist also mein Eigentum. Natürlich verlange ich nicht, daß Ihr das Vieh ohne Entschädigung hergebt. Künftig sorge ich für Euer Essen und Trinken. Ich seße Euch auf Deputat.“

„De—pu—lat?“

Einige wiederholten misstrauisch das Wort, das nur schwer über die Junge ging. Noch schwerer ging sein Sinn in die Köpfe, aber seine Heimtücke fühlte jeder. Unsicher suchte einer den Blick des andern.

„Bis Lewerenz den Vogel abschöß und schrie: „Ich weiß, was werden soll! Wir sollen abgemeiert werden wie die in Korbestück!“

Der Ruf war wie eine Erlösung. Weil der Herr immer von hinten herum geredet hatte, war alles unklar gewesen. Nun wußte jeder, woran er war.

Keiner blieb an seinem Platz, keine Hand blieb still, kein Mund geschlossen. Ein ungläubiges Flüstern und Fragen wurde zu einem grimmigen Gemurmel, aus dem jäh spühe Schreie hervorquollen.

„Das gibt es nicht!“

„Das wollen wir erst sehen!“

„Wir gehen zum Advokaten!“

„Zum Herzog!“

„Wir wehren uns!“

„Er hat uns verdammen wollen!“

Nun ließen sie sich nicht länger ein I für ein U machen. Die Stirn des Gutscherrn schob sich zusammen. Fester umschlossen die Hände den Knotenstock.

„Laßt das Geschnatter! Nacheinander könnt Ihr reden. Wer war das eben, der vom Wehren sprach? Er sag' es noch einmal! Aber mir ins Auge!“

Alles schwieg. Hart ging der Atem.

„Dann hat mein Ehr mich wohl geäußert. Zu Eurem Besten will ich es annehmen. Ihr wißt, daß es für einen gutsuntertänigen Bauern kein Wehren gibt. Er hat zu tun, was ihm vom Herrn befohlen wird!“

Seine Stimme verlor alle Rücksichtnahme. Er holte zum letzten Schläge aus.

„Damit alles klar ist zwischen uns: Ihr könnt auch nicht in Euren Häusern bleiben, wenigstens nicht in denen, die mit bei der Bewirtschaftung der Schläge im Wege liegen. Sie werden abgerissen, und Ihr —“

Aus dem Inhalt.

- Politik und allgemeiner Teil.
- China erbittet Japans Vermittlung.
- Greuel kommunistischer Propaganda.
- Italien vor Wirtschaftskatastrophe?
- Tagesbericht:
- Streik bei der Wasserstraßenverwaltung Hamburg.
- Weg mit der Abbedeckel!
- Der Bürgerkrieg ist kein Abort für Hunde.
- Kunst und Wissenschaft:
- Gallenerkrankungen.
- Feuilleton:
- Ludwig Frahm.
- Die Mellingburg.
- Aus aller Welt:
- Zwei Ueberschwemmungskatastrophen.
- Dem glücklichsten Schiff von Bremen.
- Arbeiter- und Angestelltenbewegung.
- Sagen und Schifffahrt.
- Die freie Gewerkschaft.

Ein ungeheurer Stimmenschwall verschluckte jedes weitere Wort, brandete gegen die Kirchhofsmauer, überschlug sich und lief von neuem an gegen den Gutscherrn. Männer brüllten, Frauen keiften. Alle Ordnung schien aufgelöst. Die Bauern vergaßen, daß sie vor ihrem Herrn standen, schrien ihm zu, daß sie im Outen ihre Häuser nicht räumen würden. Wo sie geboren seien, wollten sie bleiben, kein Vogt solle sie daran hindern. Es müsse Befehle geben, die sie schützten.

Herr von Lewishow war der Lage gewachsen. Kein Wort sagte er, blickte ruhig in die wogende Masse. Verächtlich hatte er die Lippen nach unten gezogen. Möchten sie toben da unten, möchten sie sich austoben! Das war schließlich ihr gutes Recht. Aber sein Recht und seine Pflicht war es, daß er sich stärker erwie als sie.

Fortsetzung folgt.

Wie befand, machte der Zoll im September 1928 40,25 pro Centeidezentner aus, heute ist er auf 51,25 gestiegen. Bei der Tendenz, die die Scheidezölle aufweisen, ist nicht schwer voranzusehen, daß sie sehr bald ein Drittel des Getreidepreises ausmachen werden.

Diesem Sachverhalt ist interessant, folgende Tatsachen hinzuzufügen. In seiner Rede über die Verschönerung mit dem Vatikan hat Mussolini die Verpflichtung übernommen, dem Papst 750 Millionen in barem Gelde und 1 Milliarde Lire in Staatspapieren zu zahlen. Um dieser Verpflichtung nachzukommen, muß der Staat andere Zahlungen aufschieben. Um die Staatspapiere zu bekommen, wendet sich der Staat an die Sparkasse. Der Staat übernimmt also eine Verpflichtung (Zinsen einbezogen) von 180 Millionen Lire jährlich auf die Dauer von 10 Jahren den Sparkassen gegenüber.

Der Blumeneport Italiens gehörte zu denjenigen Posten des auswärtigen Handels, der keine bedeutende Schwankungen aufwies. Unter der faschistischen Wirtschaft ist es anders geworden: 1927 erreichte die Ausfuhr die Summe von rund 40 bis 50 Millionen Lire, 1928 war sie auf rund 35 Millionen Lire gesunken; im laufenden Jahr ist sie ebenfalls im Sinken begriffen. Die spezialisierte Arbeitskraft, die gerade beim Blumeneport in Betracht kommt, und bei der heutigen Arbeitslosigkeit überhaupt nicht verwendbar ist, verdrängt die Arbeitslosenkrise.

Um die Aufmerksamkeit von der immer mehr um sich greifenden wirtschaftlichen Katastrophe abzulenken, greifen die faschistischen Würdenträger zu einem der üblichen demagogischen Kniffe: die Rationalisierung der Arbeit, die Einführung wissenschaftlicher Methoden. Auf dem jüngst in Paris abgehaltenen Kongreß zur wissenschaftlichen Organisation der Arbeit war der Faschismus durch 67 Delegierte vertreten. Aus den Berichten einiger von ihnen (wenn überhaupt bei der Besichtigung dieses Kongresses) und der Art und Weise, wie die kompliziertesten Themen in 3 bzw. 5 Minuten in den einzelnen Sektionen behandelt wurden, von Berichten die Rede sein kann) sei hier nur ganz im Vorübergehen herangezogen die von den italienischen Rednern betonte Beforgnis, die Arbeiter könnten eine der Erhöhung der Produktion entsprechende Lohnerböschung beanspruchen. So schreibt die offizielle römische Tribuna:

„Um unsere Arbeit, unsere Löhne, die Verbreitung unserer Ergebnisse, mit einem Wort unser ganzes Leben zu schützen — sei es das persönliche oder dasjenige der Nation — bleibt uns nur ein Weg übrig, mag er noch so peinlich sein: Es handelt sich darum, die wissenschaftliche Organisation der Arbeit anzuwenden, obwohl sie größere Anstrengungen vom Arbeiter verlangt. Gewiß, es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses Vorgehen große soziale Schwierigkeiten her-

vorrufen wird. Wir müssen uns vorbereiten, ihnen muß entgegenzutreten und sie zu überwinden ohne demagogische Nachgiebigkeit, von rein realistischen Erwägungen geleitet.“

Ein Blick in die „Prosperität“ des faschistisch regierten Landes gewährt auch die Bilanz der Pfandhäuser auf. Im Mai 1929 war die Totalsumme der von den Pfandhäusern vorgelegten Geldbeträge um 3 Millionen Lire höher als im Januar desselben Jahres. Zieht man in Betracht, daß gerade im Winter öfter zum Pfandhaus Zuflucht genommen wird und daß der Winter in Italien kürzer ist als in den nördlichen Ländern, zieht man weiter in Betracht, daß mit dem Anbruch des Frühlings die Arbeit auf allen Gebieten wieder aufgenommen wird und die im Winter verpfändeten Gegenstände gebraucht werden, so ist der Anstieg von 224 auf 227 Millionen noch beachtlicher. Und trotzdem findet sich ein Blatt, das Organ der Großindustriellen, das mit Begeisterung hervorhebt, es handle sich um eine Erhöhung „von kaum 3 Millionen!“

Die faschistische Presse veröffentlicht ohne Kommentar den Bericht des Handelsdepartements der englischen Gesandtschaft in Rom, der u. a. sagt: „Italien hat noch immer eine passive Handelsbilanz, für 1928 wird die Einfuhr auf 22 Milliarden geschätzt, die Ausfuhr auf 14,5 Milliarden Lire. Die Einfuhr ist also um 8% gegen 1927 gestiegen, die Ausfuhr um 7% gesunken. Die mangelhafte Ernte von 1928 hat die Einfuhr von Getreide nötig gemacht. Die Lage ist prekär und die Bevölkerung muß Opfer bringen.“

Unterdrückung der deutschen Sprache.

W.B. Rom, 23. Juli. Die Tribuna veröffentlicht einen Erlaß des Vizepräsidenten der faschistischen Regierung, der durch Maueranschlag bekanntgegeben wird und in dem angeordnet wird, daß, nachdem vom 1. Oktober an der Unterricht in den Vizepräsidenten Schulen ausschließlich in italienischer Sprache erteilt wird, alle Bekanntmachungen, Mitteilungen, Anschläge, Etiketten usw., also alle für die Öffentlichkeit bestimmten Aufschriften und Mitteilungen, auch die Privatintereessen betreffenden, ausschließlich in italienischer Sprache abgefaßt werden. Alle noch deutsch lautenden Aufschriften müssen bis 1. November umgeschrieben werden.

Sowjetfreude ist Faschistenfreude.

W.B. Rom, 23. Juli. Um 5.10 Uhr nachmittags landete aus Le Bourget kommend, im Flughafen Ciampino das russische Flugzeug „Fidel der Sowjets“, das einen Rundflug durch die Hauptstädte Europas unternimmt, glücklich. Zum Empfang der Flieger hielten sich auf dem Flughafen der Unterstaatssekretär für die Luftfahrt, Balbo, zahlreiche Flieger, Offiziere und eine große Menschenmenge eingefunden.

Labourregierung scheut Baneuropa?

W.B. London, 23. Juli. Im Unterhause fragte heute ein konservatives Mitglied den Präsidenten des Handelsamtes, ob er mit den Auswärtigen Beamten und den Handelsministerien in Europa in Fühlung treten und die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Zusammenstoßes der Staaten von Europa als des einzigen Mittels zur Bekämpfung hoher amerikanischer Tarife erwägen werde. Graham erwiderte, er sehe sich nicht in der Lage, dieser Anregung Folge zu leisten. Auf die weitere Frage, ob er erkenne, daß die Zeit jetzt dazu reif sei, und angesichts der Tatsache, daß Briand beabsichtigt, die Frage zu erörtern, und daß Deutschland und Italien ebenfalls danach streben, antwortete Graham, nach sehr sorgfältiger Erwägung sei die Regierung zu dem Schluß gekommen, daß nichts durch irgendeine Politik gewonnen werden könnte, die eine Diskriminierung bedeute.

Weltbedarf von Amerikas Holzöllerei.

W.B. London, 23. Juli. Der Internationale Ausschuss zur Herbeiführung des allgemeinen Freihandels behandelt seit mehreren Tagen die Frage der Weltkreditkrise. George Paich erklärte, daß die gegenwärtige Lage, die alle Länder in große Verlegenheit versetzt, in der Hauptsache das Ergebnis der Errichtung von Handelsbarrieren in der ganzen Welt sei. Die Forderung nach tiefen zinslosen Reparationszahlungen, die nur durch den Verkauf großer Mengen deutscher Kriegsmaterialien auf den widerstrebenden Märkten geleistet werden könnten, machten die Lage noch schwieriger. Ein Faktor von tiefer Bedeutung sei auch die Nichtwiederherstellung der russischen Kaufkraft.

Das Befinden des Königs von England hat sich dauernd gebessert. Der Eiserausfluß aus der Kanüle im Rücken hat aufgehört. Poincarés Befinden hat sich gebessert.

Mutige Stinnesanwälte

Vor dem Urteil.

Berlin, 23. Juli. Im Stinnes-Prozess wurden heute die Plädoyers zu Ende geführt. Das Urteil soll am Sonntagvormittag verkündet werden. Nach einer neuen Verteidigungsrede Dr. Albers gab der Mitterteilhaber des Angeklagten Stinnes, Rechtsanwalt Hock, Hamburg, die Erklärung ab, daß er gegen den Anklagevertreter Staatsanwalt Hofmann in Berlin im Auftrage seines Mandanten Graf v. Helldorf die Verteidigung geführt habe. Als einer der beständigsten Staatsanwälte darauf erwidern wollte, erhalte der anwesende Generalstaatsanwalt das Gericht um eine Pause, damit er mit den Staatsanwälten konferieren könne. Später erklärte der Oberstaatsanwalt: „Auf die persönlich zugefügten Bemerkungen des Rechtsanwalts Hock lehne ich es ab, zu erwidern, da sie mit der sachlichen Rechts-

Organisation des englischen Bergbaues.

W.B. London, 23. Juli. Der Präsident des Handelsamtes, Graham, teilte im Unterhause mit, daß die Regierung demnächst einen Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit und anderer Fragen des englischen Kohlenbergbaues vorlegen werde. Die Regierung werde im Hinblick auf die Bestimmungen des geplanten Gesetzentwurfs in fälliger Fälligkeit mit dem Bergarbeiterverband handeln. Der Gesetzentwurf sei bei der gestrigen Besprechung mit dem Premierminister und andern Mitgliedern des Kabinetts mitgeteilt worden, die Regierung wolle, daß sie regionale Organisationen für den Kohlen-einkauf einrichte und einen Plan für die Zusammenfassung der Tätigkeit dieser regionalen Organisationen vorbereiten sollen. Graham erklärte, daß er noch keine weiteren Einzelheiten des geplanten aber noch nicht fertiggestellten Gesetzentwurfs mitteilen könne.

Stand der britischen Baumwollindustrie.

W.B. London, 23. Juli. Der Handelsminister teilte im Unterhause mit, daß die von der Regierung geplante Enquete-Kommission über den Stand der britischen Baumwollindustrie aus zwei Ministern, einem führenden Industriellen, einem werkschaftsführer und einem technischen Sachverständigen bestehen werde. Die Kommission wird den Gesamtzustand der Baumwollindustrie und die Mittel und Wege zu ihrer Wiederbelebung zu untersuchen haben.

Sozialer Kampf in Argentinien.

W.B. Buenos Aires, 23. Juli. Die argentinischen Arbeiter fordern zur Unterdrückung der streikenden Rosario-Dockarbeiter den Generalkrieg für ganz Argentinien. Die Stilllegung des Rosario-Hafens kostete die beteiligten Gesellschaften bisher 5 Millionen Dollar, während die Lohnforderungen der streikenden Arbeiter verhältnismäßig gering sind.

Alis-Prozess.

W.B. Kattowitz, 23. Juli. Am Dienstag begann hier der Prozess gegen den Volksführer Alis. Im Verlauf der Verhandlungen erklärte der als Zeuge vernommene ehemalige Leiter des militärischen Nachrichtenbüros in Kattowitz, der polnische Kapitän Johnson, daß anderthalb Jahre lang täglich mindestens 200 bis 300 Briefe und Schriftstücke des deutschen Konsulats und auch des Deutschen Volksbundes durch die Hände des polnischen Geheimdienstes gegangen sind. Mehrere männliche und weibliche Angestellte des Konsulats und des Volksbundes seien zu diesem Zweck vor dem Geheimdienst gewonnen worden. Ob seien die Schriftstücke, bevor sie dem deutschen Generalkonsul zur Unterschrift vorgelegt wurden, in einer Zelle des Geheimdienstes im Nachbargebäude des Konsulats photographiert worden.

Alis wird in der Hauptsache beschuldigt, dem Deserteur Blachua ein Dokument zur Begünstigung der Flucht ausgestellt zu haben. Der Angeklagte bestritt das ganz entschieden und erklärte, daß die Bescheinigung von einem untergeordneten Agenten der militärischen Leberwachungsstelle ausgestellt wurde, um sowohl diese Stelle als auch das Gericht und die Staatsanwaltschaft damit zu täuschen. Als vermittelnder Helfer bezeichnet Alis den politischen Agenten Plewinski, der zu den Hauptagenten des Staatsamtes gehört und im Jahre 1928 wegen Urkundenfälschung rechtskräftig zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Reklamekosten und Arbeitslohn.

Im August wird in Berlin ein Internationaler Reklamekongreß stattfinden. Der soll alles in Schaffen stellen, was bisher gewesen ist. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, das Mutterland moderner Reklame, werden allein, wie so unter der Hand mitgeteilt wird, einen Aufwand seiner besten Reklameteile herbeiführen. Die Berliner Fremdenindustrie rüstet zu ihrem Empfang und verschiedene Hotels mit den bekanntesten, für gemöhnliche Hotelgäste unerschwinglichen Zimmerpreisen werden dort das Sternbanner herausschlagen, wo man sonst bei solchen Gelegenheiten die Farben der Republik nicht sieht. Vielleicht ist das mit den Nordamerikanern auch schon Reklame. Vielleicht werden nicht Tausende, sondern nur Hunderte auch nur Dutzende kommen. Sicher ist jedenfalls, daß das Berliner Messeamt für diese Gelegenheit eine große Reklamekampagne aufmachen wird. Sicher ist auch, daß das Berliner Messeamt dabei auf seine Kosten kommt, da es sich die Mieten vorauszahlen läßt. Wie die beteiligten Industriegruppen dabei abschnitten, steht auf einem andern Blatt.

Auch Messe und Ausstellung ist Reklame. Je bessere und raffiniertere Methoden er dazu anwendet, desto wahrscheinlicher ist der Erfolg. Was nützt aber die ganze Reklamemetrolle, wenn sich herausstellt, daß die Bevölkerung zum Kaufen zu arm ist? Womit gesagt sein soll, daß die moderne kapitalistische Wirtschaft über Reklame und den aus Amerika importierten „Wien am Runden“ die Hauptsache verliert, nämlich die Kaufkraft- und die Kaufkraftleistung.

Wenn zwei Jähre janken, erfährt der Dritte so mancherlei. So erfuhr man bei Gelegenheit eines Streites in einem Industriezweig, der einen selbsterkauften Gebrauchsgegenstand fabriziert, daß der

Schicksal des Leinwands ihrer Stoffe. — Und all diese Sagenepisoden sollen sich auf der Mellingsburg abgespielt haben? Ja; denn man munkelt noch heute, daß die Wälder in ihrem ungestörten Drange sich den Weg durchsackten nach Süden bahnen wollten. Aber die Wälder behaupteten ihr Recht, einer von ihnen brach von einer uralten Eiche einen gemaltigen Zweig und schrampte ihr mit diesem Grabstein in weltlem Bogen gegen Westen und zurück zum Osten eine Rinne vor, die sie bis auf den heutigen Tag inne hat. Die Lieblingsbeschäftigung dieser Rinnen war, mit den gemaltigen Felssteinen, die überall die Furchen bedeckten, Fangball und Wurfwerfen zu spielen. Eine Anzahl purzelte auch in die Wälder. Aber der Kaufmann von heute schüttelt nur noch seinen Kopf, denn das Geschick der Schiene, Schienenführer in Poppenbüttel, hat sie fast alle, wenn die Frachtfahrt im Winter knapp war, herausgeholt und nach Hamburg gebracht.

Auf der Mellingsburg Salbinfel ist von dem Geschick der Vorgeschiedener manches Weil und mancher Schaber und manche Weisheit aus hartem Feuerstein gefunden worden. In der Schreiber dieser heißt sogar den mächtigen Weisheit zum Schleifen der Schneidwerkzeuge und die erste Rindensäge zur Vorbereitung.

Von den Jureten ist mehr zu berichten. Diese „Lammererchen“ stellen außer ihren Behauptungen einen langen Gang her, der bis zur, leider nur von verschwundenen Mellingsbütteler Mühle ging. In diesem verbergen sie sich und ihre Schätze, deren Glangnummer eine eitel goldene Wiege ist. Wer die findet, ist reich als im Schlaf eines Märchens, verliert aber das Gedächtnis und die Merkmale der menschlichen Dinge. Zum Glück haben weder ein Brunnen, noch die vor einigen Jahren abgegrätzten Buchen den Ausgangspunkt des Enges verraten. Nur in der Natur deutet manches den Goldhort an. Auf den Wiesen leuchtet um die Pfingstzeit das seltene Auge der Goldamäne, an der rissigen Rinde der alten Firschkäule, die sich im „Stau“ des Flusses spiegeln, quillt das Goldgras, und in den schwachen Zweigen der Buchen läßt die Goldsäge (Pflanz, Vogel Wälder) ihren Schnärfuß eine Zellung erschallen, ohne insofern ihr seltsames Recht zu verraten — und erst recht nicht die goldene Wiege.

Kriegsraub deutschen Eigentums in England.

London, 23. Juli. Im Unterhause wurden auf die Anfrage des Arbeiterparteimitglieds Wertmannes des infolge des Krieges beschlagnahmten deutschen Eigentums mitgeteilt. Der Gesamtsumme des im Verkauf deutschen Eigentums in Großbritannien betrage zur Zeit 55 1/2 Millionen Pfund. Alle privaten englischen Forderungen, die gegen Deutschland und deutsche Staatsangehörige geltend gemacht und als berechtigt anerkannt seien, seien voll und ganz bezahlt. Man schätze, daß nach der Befriedigung aller Forderungen ein Ueberfluß verbleibe, der nach den Bestimmungen des Friedensvertrages zurückbehalten und Deutschland auf Rechnung der Reparationsverpflichtungen gutgeschrieben werden soll. 2401 deutschen Staatsbürger wurden den Empfehlungen der Kommission entsprechend das Eigentum zurückverfattet in einem Gesamtwert von nahezu 3 Millionen Pfund; davon betrage der Wert des zurückgegebenen Eigentums 900 000, der Rest sei aus dem Erlös des Verkaufs erstattet worden. Der Gesamtsumme des zurückverfatteteten Eigentums betrage 4 371 873 1/2 Sterling.

Aufstand in Persien.

Teheran, Mitte Juli. Die inneren Zustände Persiens beginnen sich allmählich in einer Richtung zu entwickeln, die verzeimliche Ähnlichkeit mit denen Afghanistans vor dem Sturz Amanullah zeigen. In den letzten Tagen haben sich England und Russland bereits direkt in die persischen Angelegenheiten eingeschaltet. Englische Flieger haben die Luftstadien in Süd persien mit Bomben beschnitten, während ein russischer Spezialgeleander, der in Teheran im Flugzeug eingetroffen ist, Schah Riza Khan Plehmi die Hilfe der Sowjet-Regierung bei der Unterdrückung des Aufstandes angeboten hat.

Englische Agenten haben von langer Hand ein Komplott gegen Schah Riza Khan in der Hand gespielt, unter dessen Leitung auch der Minister des Auswärtigen, Prinz Firuz, der Finanzminister Tahir und der Chef des persischen Polizeiwesens, Oberst Fakh Alah Khan, und der Gouverneur der Provinz Fars Riza Khan vertriebene Kischdarende nach England und wieder auf den Thron gebracht werden. Engländer hatten auf persischen Kriegsmaterial geliefert. Das Komplott wurde aufgedeckt, der 3000 Mann starke Stamm der aufständischen Kischdarende besiegte. Die militärische Lage hat sich also für den Schah verbessert.

Den ersten Anstoß zum persischen Aufstand haben neben Restaurationsversuchen der Kischdarende, die von einem Komitee in Beirut durch große Geldmittel gefördert werden, Differenzen zwischen Schah Riza Khan und seiner bisherigen Protektoren der Anglo-Persian-Oil-Company aber die Verlängerung ihrer Konzession in Persien gegeben. Während die Anglo-Persian die Erneuerung der in drei Jahren ablaufenden Verträge in der alten Form fordert, legt Schah Riza Khan diesen Wünschen entgegen, um die reichen Einkünfte der persischen Oelfelder für Staatszwecke zu sichern.

Das reichlich-wirtschaftliche Eingemischungsgebot hat die Zustimmung des persischen Staatsrats gefunden. Es wird am 1. August in Kraft treten.

Kommunionsbekämpfung in Paris. Die 95 am Sonntag in Villeneuve Saint Georges verhafteten Vorstandsmitglieder der kommunistischen Partei sind unter Anklage wegen Komplotts gegen die innere Sicherheit des Staates gestellt worden.

Anteil des Arbeitslohnes am Verkaufspreis nicht ganz ein Zehntel, der Anteil der aufgewendeten Reklame dagegen mehr als vier Zehntel ausmacht. Hier sind die Dinge aber nicht auf die Spitze getrieben. Es gibt Unternehmungen (man braucht gar nicht an Schwindelunternehmungen zu denken), wo die Reklamekosten die Hauptsache sind und den größten Antheil ausmachen. Es sei hier ein Beispiel angeführt. Ein Kaufmann in Deutschland hat vom Vertrieb der Ware verschlungen. Daran ist die Reklame nicht unberücksichtigt beteiligt. Der letzte Wagon Ware, der in die moderne Wirtschaft hineingeführt wird, stellt sich am billigsten weil die Mägenzeugung der Reklame die Herstellungskosten drückt. Dieser Wagon, in der Herstellung am billigsten, wird aber im Warenverkehr am teuersten, weil das Dreifache und Vielfache an Reklame aufgewandt werden muß, um die Ware an den Mann zu bringen. Die oben erwähnte Industrie mit den wahren sinnigen Verhältnis von Reklamekosten und Arbeitslohn hat auch selbst zugegeben, daß die Reklame ein Krebsgeschaden ist, kam auch zu einer Einigung in der Industrie. Wer aber glaubt man habe sich auf eine Gemeinheitsreklame oder auf ähnliche Vereinfachungen oder Verbesserungen eingelassen, der irt sich; einige sich auf die bekannte Stabilisierung der Preise, das heißt man erhöhe die Preise. Selbstverständlich ist, daß diese Industrie nach wie vor über „anerträglich hohe“ Arbeitslöhne klagt. Das ging es

bei vielen Lohnkämpfen der letzten Zeit um. Summen, die einen einzigen Bruchteil der Reklamekosten ausmachten.

Das ist die andere Seite der schönen Plakate, der schmucken Bilden, der hübschen Versuchen an Liftpfählen und in den Untergrundbahnen, die Reklame der Tätigkeit des modernen Industrie-„Dresschies“. Seit Jahren fabuliert man in Deutschland, gerade in der Reklame, um „Dienst am Kunden“. Dieser Dienst geht so weit, daß die Geschäfte sich die Geburtsurkunde von Kindern ihrer Käufer vornehmen, um sie mit Präzision zu überreichen. Ungezählbare eine hübsche Aufmerksamkeit. Sie — und das ist noch keineswegs der größte Auswuchs — schlägt aber auch Buch und muß in den Warenpreisen einbehalten werden. Der Dienst am Kunden hat in Deutschland eine große Verwirrung angebracht. Er beläuft die Preisbildung sehr. Wie wissen nicht welche Erfahrungen man in Nordamerika, woher wir diese Dienst am Kunden importierten, mit ihm gemacht hat. Deutschland hat man ihn jedenfalls falsch verstanden und meckert die angekündigten amerikanischen Reklamemethoden nach Berlin kommen, schwenken in den großen Unternehmungen an Verantwortlichen Blut und Wasser. Denn es mögen Tausende oder Hunderte kommen, jedenfalls kommen so viel, so meinen die Betriebsräte, um den Unverantwortlichen im Direktorium die Unternehmungen neue Gehirnlöhne einzuflehen. Unsere Generalkommissionen als Utopie erklären, gehen nämlich sonst allzu willig auf jeden amerikanischen Keim. Nur daß

billigste Preise und angemessene Löhne die beste Reklame sind, davon will man sich merkwürdigerweise nicht überzeugen lassen.

Die sagenhafte Burg war wohl zum Schutz der Afterherren schiffahrt und auch als Grenzwehr gegen den westlichen Meer angelegt. Man sieht von ihr nur den Erdwall, dessen Durchbruch die Einfahrt zu dem alten Bauernbaue von 1717 bildet. Der Haus und die Schiene sind lebensert. Wer so glücklich ist, das Herstellen des Raufes auf den beiden alten Felsenerben zu erleben, wer es gesehen, wie das selbstgebaute Brot mit dem Schreiben eines feinen Meisters aus dem „Wienem“ über seine Haupt, belegt wird, der weiß nun, warum alles auf der Mellingsburg so ganz anders schon mündet. Die kleine Wohnstube wurde wie eine Schiffskabine an. Auf den alten Holzstänken mit ihren Schrägträgern überdachten noch vor einem Menschenalter, als noch mehr als 30 „Schuten“ liefen, die Schifferknecht, nachdem sie den ganzen Abend „Schifferrang“ gepönnelt, „Solo“ um „Drekkort“ gespielt und bei sonstiger Kurzweil „Luffen um Luffen“ getrunken. Wenn die Fahrt am andern Morgen weitergehen sollte, schüttete der „Schiffer“ vom Rade einen Spinnweben nach und nach in die im Speckgeschichtete Drahtspanne, damit sie alle „etwas Ordentliches im Leibe hatten“.

Die Schiffer bildeten eine eigene Junft. Ihre „Schifferknecht“ wurde freilich nicht auf der Mellingsburg, sondern in Fahlbusch im Tanz um ein aufgetakeltes Boot, gefeiert. Die Treiber — bis zur Mellingsburg mußte die der „Bergfahrt“ getrieben, das heißt, gezogen, nachher geflakt werden. Aber ein anderes Fest wurde in Herbst auf der Mellingsburg abgehalten, die sogenannte „Müllknecht“. Der Festschick der Wälder war früher so groß, daß die Abgabe an die Kirche geordert wurde. Sie hätte von gemaltigen Fischgäten mit dem Schleppepferd im Mondschimmer, dem „Zollpöbden“ an dunklen, gewitterförmigen Sommerabenden erspähen, denn ich gehörte ehemals sehr zu denen, die dem Oberprunk von „Nidder Läng“ huldigten; „Frie is de Feschung“, aber ich will nicht davon reden, weil all die Hunderte und Tausende von Badenden und Plantfenden im Schleienerbenden und in den „Braul“ nicht einen einzigen Fisch mehr zu leben bekommen. Bei der Mellingsburg ist dort einiger Zeit ein großes, kühnvolles Vordringens im Gesicht von 11 Pfund gefunden worden, das der Schleienermeister Timmermann, der nun auf der Mellingsmühle wohnt, gerne zeigt.

Wunderbare Kunde.

Reichswehr feiert Verfassungstag. Das Reichswehrministerium hat angeordnet, daß die Reichswehr sich in diesem Jahre stärker als bisher an den Verfassungsfeiern beteilige. In den Garnisonorten werden Reichswehrkapellen Festkonzerte veranstalten. An den amtlichen Feiern werden Städte und Abteilungen der Truppen teilnehmen. Reichswehrkapellen werden sich an Kundgebungen und Sportveranstaltungen zu Ehren der Verfassung beteiligen.

Studenten wahren „deutsche Ehre“.

Der 12. Deutsche Studententag in Hannover verlief ein wenig befriedigender als üblich; die Kommissionen ließen einige Mängel durchblicken, daß sie ganz zum Feiernschluß mit den republikanischen Mächten kommen. Zum Schluß aber brachten die Leutenoren hoch und ernstlich in der Annahme eines gemeinsamen Aufrufes, daß sämtliche deutschen Hochschulen in gemeinsamer Kundgebung an das In- und Ausland zur Wiederherstellung der deutschen Volksehre und zur Schaffung ausreichender Eiderheit für das väterliche Wehrvolk ausgelegt deutscher Volk eine baldige

Änderung des Deutschland ausgenommenen Wehrsystems fordern, da die Abrüstung auch in den andern Staaten in absehbarer Zeit ausgeschlossen erscheint. Den Kommentar dazu liefert ein auch aus dem gegenseitigen Bogenland kommender Bericht. In einem Juli Sonntag unter dem Automobillklub des Amtsbezirks Stauffen eine Freifahrt für die Schwerkriegsbeschädigten des Bezirks. Bei der Einfahrt ins Klosterfeld wurden die ansahrenden Schwerkriegsbeschädigten von Angehörigen des dort inpendenden Korps Hajo-Verziffa mit Wasser und Schmutz besoffen und mit Biergläsern beworfen.

Die Korpsführer waren total besoffen. Das ist der edle Korpsgeist gegenüber den Schwerkriegsbeschädigten! Die Hajo-Verziffa wären im Krieg natürlich Offiziere gewesen — was sollen sie nach dem Kriege Respekt vor den ganz gewöhnlichen Opfern des Krieges haben!

Umgeformte Kofffront?

Deutschnationale Sorgen. SPD. Dresden, 24. Juli. In Leipzig ist kürzlich eine „Schiffliche Arbeiterbewegung“ gegründet worden, die nach einer Anfrage der deutschnationalen Fraktion des Schiffschen Landtages in Seidenau einen „roten Tag“ abhielt. Die Teilnehmer sollen trotz des Verbotes des Roten Frontkämpferbundes dessen Uniform oder dessen Abzeichen getragen haben. Ein Teilnehmer soll im Besitz eines geladenen Revolvers und eines Curtes mit Patronen gewesen sein.

Die deutschnationale Landtagsfraktion fragt, wie eine derartige Veranstaltung und die im Zusammenhang hiermit zu verzeichnenden räuberischen Vorgänge der Veranstaltungsteilnehmer trotz des Verbotes möglich gewesen seien. Es wird ferner gefragt, ob die Staatsregierung bereit sei, von ihren Machtmitteln den nötigen Gebrauch zu machen, um Leben und Eigentum der Staatsbürger gegen kommunisistischen Terror zu schützen und die Autorität des Staates zu wahren.

Der Staatsanwaltschaft Thüringens wurde vom Landtag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten genehmigt. Der ordentliche Etat schließt ab: Einnahmen 159 631 650 M., Ausgaben 167 824 150 M., Fehlbetrag 8 192 500 M.

Ludwig Frhm.

Im 25. Juli wird Ludwig Frhm 70 Jahre alt. Er wurde 1856 zu Zimmerhorn als Sohn eines kleinen Bauern geboren. Da gab es in den Kinderjahren harte Arbeit an dem väterlichen Hof, zu anderer Zeit aber auch freies Umherstreifen in Feld, Wald und Heide und dann etwas, das er wohl als einziger vor seinen Altersgenossen voraushatte: viel geistige Anregung im elterlichen Hause. Eine große Vorliebe zum Erforschen und Sammeln alles dessen, was ihm in der Natur nicht allfänglich erschien, besetzte den Knaben. — In der Annahme, daß er vielleicht den körperlichen Anstrengungen nicht gewachsen gewesen wäre, die die spätere Lehrjahre des väterlichen Hofes an ihn stellen würde, wurde er Lehrer. 1873 war er in Jersbek als Unterlehrer tätig und kam 1876 auf das Seminar in Uetersen. Von 1890 an war er bis 1921 Lehrer in Poppenbüttel.

Nachdem er schon vorher durch kleine Beiträge in Zeitschriften und Zeitungen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, erschien 1885 seine erste Veröffentlichung: Die Störbekeherlage in Gedichtform. Später folgten dann seine Heimatbücher: Heimatgrübe aus Deutschlands Norden — Gedichte. Nordseestrand und Inselfand — Autobiologie. Die Doppelreihe — Autobiologie. Norddeutsche Eagen — Sammlung. Lebensbilder — Sammlung. Heimatkunde von Stormarn und Wandsbek. Diese Sachen sind längst vergriffen. Schöngemal hat er für den Vffterverein ein Jahrbuch herausgegeben.

In kleinen humoristischen Erzählungen sind im Verlage von R. Hermann, Hamburg, erschienen: „Als noch de Frankfurter brennt“, „Wenn de Schornstein brummt“, „Minchen bi Hamburg rum“. Viele davon sind dankbare Objekte für plattdeutsche Vorträge geworden.

Ludwig Frhm ist viel gelehrt worden. Eine Verurteilung nach Berlin als Redakteur, nach Hamburg als Bibliothekar schlug er aus. Von Unteroffizieren erhielt er ehrenvolle Anerkennungen. In einem in Amerika gegründeten plattdeutschen Blatt war er Mitarbeiter. Er wurde Altersentspfeiler für das südlische Stormarn. Viele Urnen, die im Alterthal gefunden wurden, hat er geteilt und der Wissenschaft zugeführt. Eine Sammlung aller

Waffen aus der Steinzeit, die er sich selber im Laufe der Jahre zusammengekauft hat, ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Fauna und Flora unserer niederdeutschen Heimat kennt Ludwig Frhm wie wohl so leicht kein zweiter. Mit den Schicksalen ihrer Bewohner und deren Vorfahren ist er durch viele persönliche Beziehungen vertraut. Alle und neue Geschichten, die er untermwegs erfährt, notiert er kurz; im übrigen hilft ihm ein ausgeprägter scharfes Gedächtnis.

Er hat auch einen Teil seiner Gedichte verlost. Es sind liebe, volkstümliche Wesen, in Luft und Wehmuth reiner Niederflach der norddeutschen Volksecke. In einem frohgedachten Bauernhäuschen am Treibebier in Poppenbüttel wohnt Ludwig Frhm mit seiner Gattin. Glücklich Kinder und eine Reihe Enkel sind die Freude der beiden. Wachsende Anerkennung seiner Zeitgenossen verleiht ihm sein Leben. Möge Ludwig Frhm noch lange ein fröhliches Arbeiten beschließen sein. W. Fromberg.

Die Mellingsburg.

Von Ludwig Frhm. Rauchen fliehet einst Herberge, Heimges Nest der Zwerge, Anfinnbare Treppenhiege, Dunkler Gang mit goldner Wiege, Ritterburg mit hohen Wällen, Wiberpart den Raubgejellen, Ordnungsauffliege, Hanlagröße, Handelschiffahrt, große Flöße, Mondschiffahrt, jenterschermer — Eagenluchter, willst du mehr?

Viele Orte streifen sich um den Titel des schönsten Punktes der Wälder. Die Mellingsburg eifert nicht; sie beneidet nur. Denn hier stehen alle Neulingsmänner still und schauen; hier spannen alle Photographen ihre Dreifüße auf; hier vertrauen die Meister der Farbe, besonders wenn das Land sich goldst und bräunt, ihre

Zwei Ueberschwemmungskatastrophen.

Schreckenstage in Indien und der Türkei.

Bahndämme stauen Wasser.

SPD. Kalkutta, Mitte Juli. (Eigener Bericht.)

Die Ueberschwemmungskatastrophe, die in den letzten Wochen große Teile der Provinz Assam und der Residenschaft Bengalen heimgesucht hat, wird selbst in dem an die Wasserbrüche der Elemente gewohnten Indien als eine der größten in der jüngsten Geschichte des Landes angesehen.

Den früheren Anlaß zu dem furchtbaren Ereignis haben zwar unerwartet starke Regengüsse gegeben, die schrecklichen Auswirkungen der Katastrophe sind jedoch auf Ursachen zurückzuführen, die durch eine weitsichtige Politik der Regierung hätten vermieden werden können. Die Eisenbahndämme der neu angelegten Coochiabahn in Assam, wie der verfallener kürzlich in Betrieb genommener Linien in Bengalen haben sich infolge ihrer verfehlten Konstruktion als unfreiwillige Staumdämme erwiesen. Falsche Sparmaßnahmen, die diese Bahndämme als Ueberschwemmungsgebiete berückichtigt sind, die Bahnhöfe durch Weiden und Schilfen für solche Unfälle auszurufen, trotzdem Sachverständige rechtzeitig ihre warnende Stimme gegen diese Unterlassungshandlungen erhoben hatten. Diese Sparmaßnahmen hat Tausende von Menschenleben, vernichtete Ernten und Millionenverluste an Vieh, Häusern und anderem Material auf dem Gewissen.

Die Nachrichten, die aus der Katastrophengegend infolge der Unterbrechung der Bahn- und Telegraphenverbindungen nur sehr spärlich eintreffen, geben ungläubliche Dinge wieder.

Zehntausende von Menschen hocken seit Tagen fast ohne Nahrung

auf den Bahndämmen oder leben auf den Bäumen der Wälder von Mäthern, ohne daß es möglich ist, ihnen Hilfe zu bringen, da Auerfahrzeuge von der Strömung weggerissen werden und Dampf in dem unbekanntem Fahrwasser der Gefahr des Strandes ausgesetzt sind. Es werden Fälle berichtet, wo Eltern ihre Kinder auf Hausdächern fest eine Woche lang auf dem Kopf gehalten haben, um sie vor dem Tod in den Fluten zu schützen. Zwei Frauen hatten mit Säuglingen in den Armen auf einem Baum gesucht. Als sie aus Mangel an ihrer Nahrung zu sterben drohten, jagten sie es vor, sich selbst mit ihren Kindern ins Wasser zu stürzen. Zahlreiche Personen trieben tagelang an Planken geklemmt auf dem Wasser umher und wurden halb tot vor Hunger und Kälte von den Rettungsmaßnahmen aus dem Wasser gezogen. Selbst die Bewohner des Uferlandes waren genötigt, ihr Vieh in die Fluten zu jagen. Nach den Berichten von Augenzeugen sind zahlreiche Elefanten, Tiger und anderes Gesehe ertrunken, während große Büffel, die als Transportmittel diente, ganze Affenherden als Transportmittel dienen.

Der Schaden ist vorläufig noch unberechenbar. In einzelnen Bezirken sind

90 % des Viehbestandes umgekommen und 45 % der Wohnstätten zugrundegegangen. Der Verlust an Menschenleben entzieht sich ebenfalls bisher jeder Schätzung. Zeitlich, daß die Ernte des gesamten Ueberschwemmungsgebietes gänzlich vernichtet ist und in einem der reichsten Teile Indiens Hungersnöte und Epidemien zu erwarten sind, wenn die Regierung nicht unverzüglich mit einer groß angelegten Unterstützungsfaktion beginnt.

Die Bevölkerung erwartet Ansehen der Regierung für den Wiederaufbau ihrer Häuser, für Saatgerätee und den Ankauf von Vieh; denn die private Wohltätigkeitsaktion, an der sich ganz Indien großzügig ohne Unterschied der Rasse und des Glaubens beteiligt, kann kaum dazu ausreichen, das dringende Bed. notwendig zu lindern.

Reißende Bergflüsse.

SPD. Stambul, 23. Juli. (Eig. Bericht.)

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Nord-

osten der Türkei ist seit Jahrzehnten das

Der Mordfall von Lains.

Der Wiener Kaufmann Bauer schwer belastet.

Der Wiener Untersuchungsrichter hat gegen den in Berlin verhafteten Wiener Kaufmann Gustav Bauer, der unter dem Verdacht der Täterschaft an dem Lains-Mord steht, Haftbefehl erlassen. Das Auslieferungsverfahren ist bereits beantragt, so daß Bauer im Laufe der nächsten Tage nach Wien gebracht werden dürfte.

Diese Wendung ist darauf zurückzuführen, daß in den letzten Tagen außerordentlich belastendes Material gegen Bauer zutage gefördert wurde. Bauer hat bisher unter andern geleugnet, um die Zeit des Mordes eine Schutzpatente besitzen zu haben. Die Wiener Kriminalpolizei hat jedoch festgestellt, daß Bauer 5 Tage vor der Ermordung der Frau Lains eine Kleinkaliberpistole bei sich geführt hat, die verschiedenen Bekannten zeigte. Als Bauer die Bekundungen dieser Leute vorgehalten wurde, gab er den Befehl der Waffe zur damaligen Zeit zu verweigern aber Angaben über den weiteren Verbleib der Pistole. Außerdem meldete sich bei der Wiener Polizei ein Geschäftsmann, dem der Kaufmann Bauer im vorigen Jahre kostbare Pelzwaren in Kommission bezog, zum Verkauf übergeben hatte. Unter den Kleidungsstücken befanden sich auch ein Herz- und ein Astra-Karabinen, die, wie festgestellt wurde, der ermordeten Frau Lains gehörten. In der Wohnung Bauers und derjenigen seiner Mutter wurden ferner einige Stücke Karbinen entdeckt. Die behaupteten Stücke sind feinerzigt auch bei der Leiche im Lains-Friedhof vorgefunden worden. Diese schwerwiegenden Beweise veranlassen die Wiener zuständigen Behörden zu ihrem Schluß.

Letzte Nachrichten.

Reichskanzler auf dem Weg zur Genesung.

WZB. Heidelberg, 24. Juli, 10.20 Uhr vormittags. Die den Reichskanzler behandelnden Aerzte geben folgendes Communiqué bekannt: Nach der heutigen Unterzuchung des Herrn Reichskanzlers kann von dem Anhalten der fortschreitenden Besserung gesprochen werden. Der Kranke nimmt bereits leichte Nahrung zu sich.

93. Geheimrat Enderlein, 93. Geheimrat von Archl.

Die Börsen am 24. Juli.

Tendenz uneinheitlich.

Trotz einzelner Ausrückgänge war der Unterlauf des heutigen Börsenbeginns unebenher wiederstandsfähig. Die Oberlaufheit ist aber vorherrschend, so daß die Kursfestigkeit wieder viel vom Zufall abhängt. Ummorberetungen ließen den Sah für Tagesgeld auf 6 1/2 bis 8 1/2 % zurückgehen. Sonst war der Geldmarkt unverändert. Mit großen Kursveränderungen fielen Bank für Elektrische Werte auf, minus 3 1/2 %, Glanzstoff minus 4 %. Dagegen Oesfrel plus 2 1/2 %, Calmon 4 1/2 %. Nach den ersten Kursen etwas freundlicher, aber ohne wesentliche Geschäftszunahme.

Sapag 123 1/2, Norddeutscher Lloyd 116 1/2, Norddeutsche Woll 135, Calmon 25,75.

Auf dem Devisenmarkt konnte das Pfund mit einer Notierung von 20,35 % seinen gestern erreichten neuen Höchstkurs ziemlich behaupten. In der Bewertung des Dollars mit 4,1942 hatten sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Im allgemeinen neigte die Devisen gegen die Mark eher zur Schwäche, zum Teil wohl bereits im Zusammenhang mit dem eben abgeschlossenen 60-Millionen-Kredit für die Berliner Verkehrs-A.G., der zum größten Teil im Ausland platziert wurde.

Am internationalen Valutenmarkt werden Pfunde gegen Dollar auf 85,4333 bis 37 gehandelt, hielten sich also auf dem gestern erreichten Kurs. Die Kurse der meisten Währungen sind dementsprechend gegen London eher schwächer, mit Ausnahme des französischen Franken, der mit 123,84 seinen Wochenanfangskurs ziemlich behauptete. Von lateinischen Valuten blieb die italienische Lira im Angebot, zuletzt mit 92,82 gegen London.

Deseta auf etwa 33,20 wenig verändert. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Tagesgeld bei 6 1/2 % bis 8 1/2 % je nach Aufgabe reichlich zur Verfügung. Monatsgeld zu 8 % bis 9 % gefragt. Angebote an Privatdiskonten waren nicht groß. Warenwechsel mit Großbankagio ohne Umlauf, nominal 8 %.

In der Hamburger Effektenbörse war das Bild kaum wesentlich verändert. Das Geschäft blieb klein, immerhin konnte sich die freundliche Grundstimmung, die sich bereits gestern zum Schluß der Börse bemerkbar gemacht hatte, behaupten, ohne daß jedoch der Markt eine größere Aktivität daraus schöpfen konnte. Die Kurse behaupteten im allgemeinen ihren gestrigen Schlussstand.

Hast Du schon eine Buchkarte?

Berammlungskalender.

Donnerstag, 25. Juli.

Vereinigte Verbände heimatkreuzer Oberstleutnant, Ortsgruppe Barmbeck - Winterhude - Alsterdorf - Fuhlsbüttel, 20.30 Uhr, Vereinslokal Dehnhude 123.

Für unsere Leser in St. Pauli, Altona, Ottensen, Bahrenfeld, Eidelstedt usw. liegt ein Prospekt der Firma Karstadt, Altona, Am Robistor, bei.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterbericht der Deutschen Seemarle.

(Dienststelle Hamburg, Deutsche Seemarle.)

(Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 24. Juli.

Trop Einlegen der Vorführung bei mäßigen bis starken westlichen Winden blieb es gestern bei bestem bis volldem Himmel meist trocken. Als höchste Temperatur in Norddeutschnord werden 25 bis 27 Grad Celsius, als niedrigste 14 bis 12 Grad Celsius gemeldet. Süd- und Südwestwinden waren in der letzten Nacht gewitter mit einzelnen Regenschauern. Die Nordsee war bedeckt mit Depressionen mit ihrem Schwerpunkt unter Berlin nach Nordwesten gezogen. Sie reichte mit zahlreichen Nebelwägen nach Mittel- und Ostsee, so daß noch mit weiteren gewitterartigen Störungen gerechnet werden kann.

Wahrscheinliche Witterung am 25. und 26. Juli. Bei meist schwachen, umlaufenden Winden und wechselnder Bewölkung nach heiliger warm, gewitterartige Störungen wahrscheinlich. Heftiges Gewitter: Seiner bis wolfig, nach ziemlich warm, meist trocken, jedoch Gewittergefahr.

Ebbe und Flut.

Eintritt des Hochwassers bei Cuxhaven und Hamburg.

Cuxhaven.				Hamburg.			
Zeit	Höhe	Zeit	Höhe	Zeit	Höhe	Zeit	Höhe
3:20	3,0	15:25	3,3	7:40	2,1	19:40	2,4

Cuxhaven.				Hamburg.			
Zeit	Höhe	Zeit	Höhe	Zeit	Höhe	Zeit	Höhe
3:55	3,0	15:55	3,3	8:15	2,1	20:15	2,4

Partei-Bekanntmachungen

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 1. Etage. Telefon: O 4, Dammtor 5521.

Sommerfest der Partei

Sonnabend, 27. Juli, in der Stadthalle. Eintritt 50 Pennig. Karten bei den Parteifunktionären und an der Kasse.

Achtung, Betriebsvertrauensleute!

Die Betriebswacht Nummer 7 kann an nachfolgenden Stellen abgeholt werden:

- Parteibüro Hamburg.
- Parteibüro Altona.
- Parteibüro Wandsbek.
- Eimsbüttel, Struck, Fruchtallee 70.
- Eppendorf, Wolkensauer, Nienborfer Straße 9.
- Barmbeck, Wier, Döppelbühlstraße 13.
- Hamm, Gruben, Antonstraße 7.
- Rothensburgerort, W. Schneider, Wühl, Röhrendamm 147.
- Billbrook, Heintz, Suhl, Billbrookdeich 77.
- Wilsdorf, H. Krüger, Köhler Landstraße 105.
- Milhelmshagen, Fr. Rabemann, Freilagerstraße 9.
- Bergedorf, Fr. Frank, Am hohen Ege 3.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlegung des Parteibuches und der Betriebsvertrauensmännerkarte.

SPD. Hafenarbeiter.

Verammlung aller SPD-Genossen, Donnerstag, 25. Juli, 19.30 Uhr, im festliegenden Restaurant, Cemeerkchaftsbaus. Tagesordnung:

Stellungnahme zu den kommunistischen Machenschaften für den 1. August.

Partei- und Verbandsbuch legitimieren.

SPD. C und D. Karten. Materialausgabe Donnerstag, 25. Juli, nach Schluß der Arbeit im Radweg, Harburger Straße.

Jungsozialisten.

Barmbeck-Eid. Freitag, 26. Juli, 20 Uhr im Jugendheim Hinrichsenstraße. Vortrag: „Kirche und Sozialismus“. Referent: Gen. Braun.

Sozialdemokratischer Verein Altona.

5. Distrikt. Sonntag, 28. Juli, Besichtigung des Hamburger Flughafens. Treffen 9 Uhr Bahnhof Holtenauerstraße.

Carl Seifner's Mittagstisch

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Hamburg

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Hamburg

Arbeiter-Samariter-Bund e. V.

3 Räumungs-Tage im Robinsohn-Ausverkauf

Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Was wir Ihnen an den 3 Schlußtagen unseres Saison-Ausverkaufs bieten, übersteigt alle Begriffe. Sie finden Artikel, die bis auf 1/10 des Wertes im Preise reduziert sind. Jetzt ist unwiderruflich die letzte große Gelegenheit für Ihre Einkäufe gekommen, jetzt kaufen Sie spottbillig!

Robinsohn

Die Restbestände sind im Erdgeschoß I. Stock und II. Stock übersichtlich ausgelegt

Auf alle regulären Waren geben wir eine Extra-Ermäßigung von 10 %!

Saison-Ausverkauf v. 15.-27. Juli

Neuerwall 25/33

Sages-Bericht.

Hamburg.

Streik bei der Wasserstraßendirektion Hamburg.

Aus dem gestern gemeldeten Lohnstreik ist über Nacht ein Lohnstreik geworden. Die Belegschaft der Bagger- und Schleppschiffe des Tannenbogens und des Arbeitsplatzes Hanserstrand hat heute morgen nach vorausgegangener Abstimmung...

Beamte und Angestellte der Wasserstraßendirektion Hamburg!

Lebt strengste Solidarität bei diesem Lohnkampf und verteidigt keine Streikbrecherdienste!

Der Bürgersteig ist kein Abort für Hunde.

Den Hundesitz es gleichgültig, wo sie sich hinsetzen, um ihre Exkremente zu verrichten. Der Mensch ist es nicht gleichgültig, wie und wo die Hunde sich fressen können. Aber — wie es sich meinen — Hunde! Nun, der Hundebesitzer ist verantwortlich dafür, daß sein Schlingel sich nicht auf den Bürgersteig setzt und mit seinen Hinterlassenschaften den Menschen nicht nur unangenehme Heberaktionen bereitet, sondern sie auch gefährdet.

Bulgarischer Besuch in Hamburg.

Von der Deutschen Akademie in München wird gegenwärtig eine Studienreise führender bulgarischer Herren nach Deutschland veranstaltet. Die Reise dauert vom 7. bis 28. d. M. und beruht u. a. auf folgende deutsche Städte: München, Mannheim, Frankfurt a. Main, Hannover, Bremen, Hamburg und Berlin.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Unausführlich fordert die Leber einen dunklen, bitteren Saft ab, der aus einigen Säuren, aus Glycerin und Salzen besteht. Das ist die Galle, die während der Verdauungszeit durch einen bestimmten Gang aus der Leber in den Darm tritt; und aus dem Darm fließt sie in die Gallenblase, die in der Leber liegt.

Wieder Anglist beim Fensterputzen!

Die Oben Vorstraße 15, 2. Et., wohnhafte Ehefrau Stoffers stürzte am Dienstag beim Fensterputzen aus ihrer Wohnung in den Hof. Frau St. erlitt schwere innere Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Gau-Jugendtreffen der nordwestdeutschen Kaufmannsjugend in Lüneburg.

Der Gaujugendrat Nordwestmark im Zentralverband der Angehörigen veranstaltete am 3. und 4. August in Lüneburg das 9. Gaujugendtreffen und ladet alle Kaufmannsjugendliche und jugendlichen Angestellten ein, an dieser Kundgebung in Lüneburg teilzunehmen.

6000 Briefkasten von Hamburg nach Wien.

Am Dienstag wurden von Hamburg aus rund 6000 Briefkasten nach St. Pölten bei Wien verschickt, von wo am Morgen des 27. Juli ein Massenaufzug mit dem Ziel Hamburg stattfinden wird.

Hundfunkbericht über die „Bremen“-Fahrt.

Seute abend um 23 Uhr wird Intendant Hans Vöde n. f. e. d. t. der Sprecher während der Rekordfahrt der „Bremen“, von Amerika aus über den Kurzwellenkanal Schenectady einen ausführlichen Bericht über die Fahrt und den Empfang im New Yorker Hafen geben.

Der Hamburger Buchhändler und Verleger Otto Meißner ist am Montag im Alter von 80 Jahren gestorben.

Der Vater des jetzt verstorbenen Otto Meißner hat seinerzeit von Karl Marx direkt den Auftrag der Herausgabe des „Kapital“ übernommen. Der jetzt Verstorbene hat vor einer Reihe von Jahren den Verkauf von Marx's Werken ein gutes Geschäft gemacht.

Der Eilbecher Weg gesperrt.

Der Eilbecher Weg gesperrt. Der Eilbecher Weg zwischen Ritterstraße und Magstraße wird wegen Hippodromarbeiten vom 26. Juli auf die Dauer von etwa 2 Wochen für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Amfisches Ferngespräch.

Amfisches Ferngespräch. Die Druckbogen, enthalten die im politischen Gebiet der Stadt Altona wohnenden Fernsprechnehmer mit den Namen Johannas P. J. Jansen bis Heinz Lohmann liegen am Donnerstag, 25. Juli zur Einsichtnahme aus: von 8 bis 15 Uhr, in der Auskunftsstelle des Fernsprechamts 1, Schillerstraße 53, 2. Oberhof, Zimmer 326a und bei der Fernsprechvermittlungsstelle Altona, Poststraße 9-13, Hintergebäude (Zimmer 00, Auskunft), von 8-13 Uhr, im Amtszimmer des Postamts Altona-Blankenese. Berücksichtigung können nur noch Anträge auf Berichtigung von Druckfehlern finden.

Freiwilligenanstellung im Stadtpark.

Freiwilligenanstellung im Stadtpark. Am Donnerstag, 20. Juli, wird der bekannte Puppenspieler Werner Perrey aus Kiel auf der kleinen Freilichtbühne im Stadtpark Rasenplätze für Jung und alt bringen. Eintrittsgeld nicht erhoben.

Sonderfahrt nach dem Nordseebad Wismar.

Sonderfahrt nach dem Nordseebad Wismar. Am Sonntag, 28. Juli, fährt ein Sonderzug 3. Klasse zu ermäßigten Preisen von Hamburg nach Wismar. Hamburg Hbf. ab 6.30, Altona Hbf. ab 7.00, Elmhorn ab 7.45, Wismar an 10.20 Uhr. Rückfahrt: Wismar ab 20.55, Elmhorn an 23.24, Altona Hbf. an 0.04, Hamburg Hbf. an 0.30 Uhr. Preise der Sonderzugfahrkarten von Hamburg-Altona 7.30 M., von Elmhorn 5.70 M. Alles Nähere ergeben die auf den Bahnhöfen ausliegenden Bekanntmachungen.

Abfahrt des Hopogampfers „Deutschland“.

Abfahrt des Hopogampfers „Deutschland“. Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-America-Linie tritt am Freitag, 26. Juli, seine nächste Reise nach New York an. Die Passagiere werden am Abfahrtsort von Hamburg Hauptbahnhof nach folgendem Plan zur Einschiffung nach Cuxhaven befördert: 2. Klasse, 3. Klasse und 3. Kajüte für Touristen um 7.35 Uhr vom Bahnhof 4; 1. Klasse und 2. Klasse um 8.35 Uhr vom Bahnhof 5. Der erste gemachte Zug hält an der Vedde.

Der Dampfer „Franken“ des Norddeutschen Lloyd tritt seine nächste Ausreise nach Dahlen an.

Der Dampfer „Franken“ des Norddeutschen Lloyd tritt seine nächste Ausreise nach Dahlen an. Am Donnerstag, 25. Juli, ab Hamburg an. Die Einschiffung der Passagiere findet am gleichen Tage um 14 Uhr von der Transport 2. G. (vorm. S. Heerde) an.

Weg mit der Abdeckerei!

Unertägliche Klage für Nord-Barmbeck.

Am 23. Januar dieses Jahres hat die Bürgerchaft einstimmig einen sozialdemokratischen Antrag zugestimmt, mit dem der Senat erucht wurde, der Bürgerchaft so schnell wie möglich eine Verlage auf Verlegung der Abdeckerei zugeben zu lassen. Aufällig war nicht allein die Einstimmigkeit, mit der dieser Antrag angenommen wurde, sondern auch die von allen Fraktionen nachdrücklich betonte Unmöglichkeit, die Abdeckerei noch länger in einem Stadtteil zu belassen, der immer stärker bebaut, also immer dichter bebauet wird.

Ans liegen Mitteilungen darüber vor, daß Menschen sich erschrecken haben, so kurz nach der Luft durch die Ausbuchtungen der Abdeckerei verpufft.

Man hat den Eindruck, daß man sich bei dieser Gelegenheit mit einer Gleichgültigkeit gegenüberstellt, die nur darauf zu beruhen dürfte, daß man sich nicht selbst von der Bekämpfung der Abdeckerei ablenken lassen möchte. An uns sind bereits Mitteilungen herangezogen, nach denen Bewohner Nord-Barmbecks mit Klagen und mit Protestversammlungen gegen den Staat vorgehen wollen, um endlich zu erreichen, daß sie wirklich

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Vorarbeiter Heinrich Vollmann, wohnhaft in Altona, wurde auf einer Baustelle in der Andreas-Meyer-Straße von Bohlen getroffen, die von einer Kette fielen. Er erlitt Frakturverletzungen, die von einer Kette fielen. Er erlitt Frakturverletzungen, die von einer Kette fielen.

Chronik der Verkehrsunfälle.

Der Elektriker Wilhelm Jwe, wohnhaft Elligerweg, wurde auf seinem Fahrrad in der Schmalenstraße von einem Motorrad angefahren. J. mußte wegen erlittenen Schädelbruchs in ein Krankenhaus überführt werden. — Der in der Alexanderstraße wohnende, 50jährige Alexander Beal, wurde am Winterdeich Markplatz von einem Personenauto überfahren. Er erlitt Arm- sowie Beinverletzungen. — Der 10jährige, Hofweg wohnende Otto Albrecht, fuhr in der Poppenbude Straße mit seinem Fahrrad gegen ein Personenauto und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. — In der Mönchbergstraße wurde die Ehefrau Anna Gladow, wohnhaft Bremerstraße, von einem Geschäftsaufgänger, Frau G. erlitt Frakturverletzungen. — In Winterdeich Weg stieß der Bote Gerwin 2 u. b. d. s. w. wohnhaft Mittelstraße, mit seinem Fahrrad und erlitt innere Verletzungen. — Der am Dienstag in der Vierländer Straße von einem Kraftwagen überfahren und schwerverletzte Mann fuhr der 50jährige, Billhornner Kanalstraße wohnende Johann Bed. A. konnte nach nicht vernommen werden. — In der Großen Allee kollidierten ein Straßenbahnwagen der Linie 18 und ein sogenannter Trecker, der einen Kollisionswagen zog. Der in der Digastraße wohnende Arbeiter Wilhelm Jwe gel stürzte hierbei vom Bock und erlitt eine Gehirnerschütterung. — Der in Altona wohnende Karl Wall wurde in der Maria-Louise-Straße auf seinem Fahrrad von einem Geschäftsaufgänger angefahren. Er erlitt Beinverletzungen. — Der Kohlenarbeiter August Völkler, wohnhaft Pratoriusweg, wurde unter der Almindstraße überfahren. Er erlitt erhebliche Fußverletzungen in ein Krankenhaus überführt werden. — Der Erbarbeiter Josef Janaszak, wohnhaft in Vedden, stürzte am Horner Brook von einem Pflug und wurde überfahren. J. der schwere Fußverletzungen erlitt, mußte in ein Krankenhaus überführt werden.

den Nutzen von ihren neuen Wohnungen haben, der durch die Ausbuchtungen der Abdeckerei einfach aufgehoben wird.

Wir erwarten, daß die Erscheinungen, wie sie sich jetzt gerade an heißen Sommertagen in Nord-Barmbeck zeigen, endlich bewirken, daß schnellstens etwas zur Abstellung des Mißstandes geschieht.

Uns ist bekannt, daß die Polizeibehörde sich schon seit vielen Monaten um die Verlegung der Abdeckerei bemüht.

Die Finanzdeputation soll jedoch den Antrag der Polizeibehörde über die Zustimmung verweigert haben, da die Kosten für den Neubau einer Abdeckerei zu hoch seien. Die Finanzdeputation soll es auch sein, die den wiederholten und dringenden Vorstellungen seitens der Polizeibehörde immer nur rein finanzielle Erwägungen entgegenzusetzen hat, für die alle das gesundheitsliche Interesse der zur Nachbarschaft mit der Abdeckerei verurteilten Bewohner Nord-Barmbecks an dem kein Rolle gespielt hat. Unter diesen Erwägungen der Finanzdeputation, für die wohl niemand Verständnis haben wird, ist offenbar ein Projekt, das den Neubau einer Abdeckerei in Wilbrook vorhat, gefallen. Ergebnis hat man auch mit dem Kenntnis Stormann verhandelt. Jetzt ist man schon wieder Monate damit beschäftigt, mit dem Kreis Pinnberg eine Uebereinstimmung dahin zu erzielen, daß die Abdeckerei in Korneck so weit ausgebaut wird, daß sie auch von Hamburg in Anspruch genommen werden kann.

Nach unseren Informationen sollen die Verhandlungen mit dem Kreis Pinnberg vor dem Abschluß stehen, so daß also wohl damit zu rechnen ist, daß die Abdeckerei in Korneck erweitert wird, indem es Mittel für den Ausbau der Abdeckerei in Korneck aufbewahrt es scheint aber doch, daß den Bemühungen der Polizeibehörde die durchaus anerkannt werden, Schwierigkeiten im Wege liegen die wiederum aus einer rein finanziellen Beurteilung der Angelegenheit wachem. Dagegen muß der schärfste Protest erhoben werden. Es kann nicht angeden, daß wenn man schon eine Möglichkeit gefunden hat, aus einem schönen Neubauraum Hamburg eine Anlage zu beschaffen, die das Wohnen in diesem Viertel zur Plage macht, auch nur ein Tag gegögert wird, um den Abschluß der Verhandlungen zu erzielen und mit dem notwendigen Ausbau zu beginnen. Wird in diesem Jahre mit dem Bau nicht begonnen, dann wird wahrscheinlich der Winter wieder gute Wasser abfließen durchkreuzen, und Nord-Barmbeck muß abermals einen Sommer erleben, der das Wohnen in den neuen und schönen Wohnungen darum zur Qual macht, weil man sich nicht entschließen kann.

mit aller Beschleunigung eine Anlage zu beschaffen, die nicht in eine Wohngegend gehört.

Dringend muß die Forderung ausgesprochen werden, daß die verantwortlichen Stellen sich alles tun, um dem Verlangen der Bürgerchaft, das dem Senat seit einem halben Jahre bekannt ist mit der Beschleunigung zu entsprechen, die von der Bürgerchaft gewünscht worden ist.

„Indianerwill“ hat sich ergeben.

Der 27jährige Müller Wilhelm Wegarg es wurde wegen Fahrabtriebs und Scherle gesucht. Beamte des Fahndungskommandos ermittelten W., der wegen einer Ladung in bestimmten Kreisen „Indianerwill“ genannt wird, im Rademacherweg, W., ein erheblich vorbestrafter Mann, wollte sich der Festnahme durch Sprung aus einem im ersten Stockwerk befindlichen Zimmer entziehen. Als W. das Fenster öffnete und zum Sprung ansetzte, sprang ihm ein Kriminalbeamter von der gegenüberliegenden Mauer entgegen und rief ihn in das Zimmer zurück. W. ergab sich darauf den in das Zimmer eingedrungenen Beamten. Der Festgenommene ist geständig, in 13 Fällen gestohlene Räder verkauft oder verpfändet zu haben.

Nun kann er nicht mehr „billig“ einkaufen.

Die Kriminalpolizei machte wiederholt auf einen Mann aufmerksam, der telephonische Bestellungen auf Lieferung von Stoffen und Angewandten machte, sich falsche Namen jagte und daß die zu liefernden Sachen mit den Rechnungen sofort in eine von ihm aufgegebene Wohnung bringen zu lassen. Der Mann fing dann die Bote in dem Hausflur ab, nahm die Gegenstände in Empfang und verschwand. Es ergab sich fets, daß sämtliche Artikel des Betrügers erfunden waren. Der Bote einer Firma, der vor etwa 8 Tagen dem Betrüger Stoffe zu bringen hatte, sich aber nicht irremachen ließ, sondern die Stoffe wieder mitnahm, als der Gauner verfuhrte, dieselben ohne Verablung in die Hand zu bekommen, hatte in der Zwischenzeit von den weiteren Betrügereien gehört, traf den Mann wieder und veranlaßte seine Festnahme. Es handelt sich um einen 33jährigen angeblichen Reisenden Ernst P., der in mehreren Fällen geständig ist.

Gerrenlose Fahreräder.

Befehlsgemäß wurden ein Herrentad, Marke F.A.O.W., Nr. 6700, ein Rad, Marke „Schmalz“, Nr. 3278, ein Rad, Marke „Gerick“, Nr. 75107, ein Rad, das die Nummer 33691 trägt, ein Herrentad, Marke „Rimbus“, Nr. 5, 1230, mehrere Velocette und ein Korb sowie ein markenloses Herrentad. Die Gegenstände dürften aus Diebstählen stammen. Mitteilungen werden an die Kriminalinspektion 12, Stadthaus, zu 3.-Nr. U 453 bzw. 456 bzw. 454 bzw. 427 bzw. 419 bzw. 447/29. II. 12. erbeten.

Beim Kopfsprung verunglückt.

Beim Kopfsprung verunglückt. In der Frauenbadanstalt Wilbrook erlitt die Ehefrau Anni Ullmann, wohnhaft Lorenzstraße 16, bei der Ausführung eines Kopfsprungs einen Halswirbelbruch. Sie mußte im betäubungslosen Zustand in ein Krankenhaus gebracht werden.

Vor dem Ertrinken gerettet!

Vor dem Ertrinken gerettet! Die 13jährige Ottilie Schäfer, wohnhaft in der Dählstrasse, stürzte bei der Stadthausbrücke in das Stadthausfließ. Der Venusberg wohnende 15jährige Kollensarbeiter Willi Haberl sprang dem Kinde nach und rettete es.

Jungen eines Unfalles gewahrt!

Jungen eines Unfalles gewahrt! Wie berichtet, wurde am Mittwoch, 17. Juli, um 16.35 Uhr, in der Niendorfer Straße vor dem Hause Nr. 102 der 13jährige Knabe Heinrich Jensen, wohnhaft Niendorfer Straße, von einem Personenauto überfahren. Das Kind wurde so schwer verletzt, daß es noch am selben Tage in einem Krankenhaus starb. Am Interesse der Untersuchung werden Jungen des Unfalles bringen gebeten, sich entweder bei den ihnen nächstgelegenen Polizeiwachen oder bei der Verkehrs-polizei, Stadthaus, zu melden.

Lehrerprüfung in Kurzdeutsch.

Lehrerprüfung in Kurzdeutsch. Am 13. und 14. November 1929 werden vom Staatlichen Prüfungsausschuss für Kurzdeutsch Lehrerprüfungen abgehalten. Durch die Ablegung der staatlichen Prüfung als Kurzdeutschlehrer soll der Nachweis der Befähigung zur Unterrichtserteilung in der deutschen Einheitskurzdeutsch erbracht werden. Die Prüfungsbedingungen des Staatlichen Prüfungsausschusses für Kurzdeutsch sind bei den Staatsbuchdruckern Lütke & Wolff, Kleine Bäderstraße 22/26, zu haben.

Mildernde Umstände.

Erhebend bei Urteilsverhandlungen ist der Augenblick, wo das Gericht einem Angeklagten mildere Umstände zubilligt. Und wann billigt es ihm die zu? Sobald er sie verdient. Der Vorstehende eines Schourgerichts bei der Urteilsverhandlung:

„Der Angeklagte hat sich auf Notwehr berufen und bittet um seine Freisprechung. Das Gericht ist aber anderer Meinung. Es erkennt nach reiflicher Ueberlegung auf vorläufige Lösung. Auch muß es dem Angeklagten mildere Umstände versagen, weil er es unterlassen hat, sich nach der Tat freiwillig der Polizei zu stellen. Diesen schwerwiegenden Grund sieht das Gericht als strafverjährung an.“

Dieses betroffene Schweigen im Zuschauerraum. Der Vorstehende eines andern Schourgerichts bei seiner Urteilsbegründung:

„Es war zu prüfen, ob der Angeklagte vorläufig gehandelt hat. Das Gericht bejaht die Frage. Deshalb gebührt dem Angeklagten die wohlverdiente Strafe. Die Tatsache, daß er sich unmittelbar nach dem Mord der Polizei gestellt hat, schließt die Zubilligung mildere Umstände aus. Wenn an dieser Selbststellung erkennt das Gericht, daß eine Bewußtseinsänderung des Angeklagten nicht vorgelegen hat.“

Theater-Werbewoche 1929?

Vom 10. bis 17. November werden sämtliche deutschen Theater zur Werbung für die Idee des deutschen Kulturtheaters eine Theater-Werbewoche veranstalten, an der folgende Verbände beteiligt sind: Deutscher Bühnenverein, Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Verband der deutschen gemeinnützigen Theater, Verein deutscher Privatbühnen, Vereinigung gemeinnütziger Bühnenverbände, Bühnenklubverband der deutschen Volksbühnenvereine, Verband Berliner Bühnenleiter, Vereinigung deutscher Theaterintendanten, Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände, Verband deutscher Bühnentechniker. Dem Großen Ausschuss gehören neben den Vorstehenden der genannten Verbände erste Theaterfachleute an; der Vorsitz im Ausschuss liegt bei Staatsrat Korn München, Rechtsanwältin Artur Wolff, Berlin, Präsident Carl Wallner und Erich Otto.

Eine Beteiligung weiterer Organisationen steht bevor. Der Beitritt führender Schriftsteller und Komponisten ist ebenfalls gesichert, desgleichen die Beteiligung des Rundfunks. Ein 1200-Mark-Preiszuschuß, das sich an alle deutschen Reklamekünstler wendet, wird zur Schaffung geeigneter Werbelakate ansetzen.

Der Pflanzler Fleißig gestorben. Im Alter von 82 Jahren ist nach einer 40jährigen akademischen Tätigkeit in Leipzig Paul Fleißig, der Senior der deutschen Pflanzler und Naturforscher, gestorben.

Wochen vorübergehen. Aber auch Gallensteine, die sich in die Gallenwege legen, oder Geshwülste und Verengungen weisen solche Störungen hervor, durch die eine Entzündung der Gallenwege oder Cholangitis gebildet werden kann.

Es läßt sich dabei schwer sagen, ob erst die Gallensteine oder die Entzündungsvorgänge oder die Entzündungen vorhanden waren; alle diese Erkrankungen fördern sich gegenseitig, und der Patient, der an der einen oder andern Erscheinung leidet, ist also in einen Circulus vitiosus geraten.

Bei der Entdeckung der Cholera ist Gallensteine eine ausschlaggebende Rolle gespielt die Entzündung der Gallenwege ist aber häufig auch auf andere Einflüsse zurückzuführen, zum Beispiel auf das Eindringen von Gall- oder Leberzuckern in den Darm oder auch durch das Blut. Nicht alle solche Entzündungen rufen klinische Symptome hervor, aber im allgemeinen findet man doch anatomische Veränderungen. Ganz ähnlich ist der Vorgang, wenn nicht die Gallenwege sich entzünden, sondern die Gallenblase in Mitleidenschaft gezogen wird. Der Ausgangspunkt ist immer eine Gallenstauung durch Verstopfung des Gallenblases. Wenn sich ein Stein dem Gallenabfluß in den Weg legt, so ist eine vermehrte Sekretion der entzündlichen Schleimhaut die Folge. Dadurch erweitert sich die Gallenblase beträchtlich, und es macht sich ein schmerzhafter Tumor bemerkbar. Falls sich in der Gallenblase dann Eiter bildet — und das war offenbar bei dem Reichskanzler der Fall — so tritt Fieber auf. Im weiteren Verlauf der Erkrankung können sich Geschwüre bilden und unter Umständen kommt es dann zu einer Perforation der Gallenwand, also zum Durchdringen des Eiters in die Bauchhöhle.

Bei eitriger Gallenblasenentzündung soll man sofort operieren, um die Perforation, die fets lebensgefährlich, auf jeden Fall zu vermeiden. In neuerer Zeit sind auch Erfolge ohne operative Eingriffe in akuten Fällen möglich gewesen. Der Arzt muß dann versuchen, zunächst einmal die Gallenstauung zu beheben. Er wird abplattete Röhre peritonit und etwa durch Heißwasser eine örtliche Erwärmung der gefährdeten Stellen herbeiführen. Abführmittel anwenden und zu einer Kur in Karlsbad, in Mergentheim oder

in andern Heilbädern raten. Das ist jedoch nur empfehlenswert, wenn die Entzündung geringfügig ist und keine heftigen Symptome aufweist. Zeigt sich dagegen sofort heftiges Fieber, leidet der Patient an Schüttelfrost und an heftigem Erbrechen, so läßt sich die Operation nicht vermeiden, bei der dann gewöhnlich Gallensteine als die eigentliche Ursache des Uebels entdeckt werden. Nun darf man aber nicht annehmen, daß Gallensteine fets oder auch nur häufig zu so gefährlichen Erkrankungen führen; Steine in den Gallenwegen kommen sehr oft vor, verursachen aber nur in seltenen Fällen Beschwerden.

Wochen vorübergehen. Aber auch Gallensteine, die sich in die Gallenwege legen, oder Geshwülste und Verengungen weisen solche Störungen hervor, durch die eine Entzündung der Gallenwege oder Cholangitis gebildet werden kann. Es läßt sich dabei schwer sagen, ob erst die Gallensteine oder die Entzündungsvorgänge oder die Entzündungen vorhanden waren; alle diese Erkrankungen fördern sich gegenseitig, und der Patient, der an der einen oder andern Erscheinung leidet, ist also in einen Circulus vitiosus geraten.

Bei der Entdeckung der Cholera ist Gallensteine eine ausschlaggebende Rolle gespielt die Entzündung der Gallenwege ist aber häufig auch auf andere Einflüsse zurückzuführen, zum Beispiel auf das Eindringen von Gall- oder Leberzuckern in den Darm oder auch durch das Blut. Nicht alle solche Entzündungen rufen klinische Symptome hervor, aber im allgemeinen findet man doch anatomische Veränderungen. Ganz ähnlich ist der Vorgang, wenn nicht die Gallenwege sich entzünden, sondern die Gallenblase in Mitleidenschaft gezogen wird. Der Ausgangspunkt ist immer eine Gallenstauung durch Verstopfung des Gallenblases. Wenn sich ein Stein dem Gallenabfluß in den Weg legt, so ist eine vermehrte Sekretion der entzündlichen Schleimhaut die Folge. Dadurch erweitert sich die Gallenblase beträchtlich, und es macht sich ein schmerzhafter Tumor bemerkbar. Falls sich in der Gallenblase dann Eiter bildet — und das war offenbar bei dem Reichskanzler der Fall — so tritt Fieber auf. Im weiteren Verlauf der Erkrankung können sich Geschwüre bilden und unter Umständen kommt es dann zu einer Perforation der Gallenwand, also zum Durchdringen des Eiters in die Bauchhöhle.

Bei eitriger Gallenblasenentzündung soll man sofort operieren, um die Perforation, die fets lebensgefährlich, auf jeden Fall zu vermeiden. In neuerer Zeit sind auch Erfolge ohne operative Eingriffe in akuten Fällen möglich gewesen. Der Arzt muß dann versuchen, zunächst einmal die Gallenstauung zu beheben. Er wird abplattete Röhre peritonit und etwa durch Heißwasser eine örtliche Erwärmung der gefährdeten Stellen herbeiführen. Abführmittel anwenden und zu einer Kur in Karlsbad, in Mergentheim oder

Wochen vorübergehen. Aber auch Gallensteine, die sich in die Gallenwege legen, oder Geshwülste und Verengungen weisen solche Störungen hervor, durch die eine Entzündung der Gallenwege oder Cholangitis gebildet werden kann. Es läßt sich dabei schwer sagen, ob erst die Gallensteine oder die Entzündungsvorgänge oder die Entzündungen vorhanden waren; alle diese Erkrankungen fördern sich gegenseitig, und der Patient, der an der einen oder andern Erscheinung leidet, ist also in einen Circulus vitiosus geraten.

Bei der Entdeckung der Cholera ist Gallensteine eine ausschlaggebende Rolle gespielt die Entzündung der Gallenwege ist aber häufig auch auf andere Einflüsse zurückzuführen, zum Beispiel auf das Eindringen von Gall- oder Leberzuckern in den Darm oder auch durch das Blut. Nicht alle solche Entzündungen rufen klinische Symptome hervor, aber im allgemeinen findet man doch anatomische Veränderungen. Ganz ähnlich ist der Vorgang, wenn nicht die Gallenwege sich entzünden, sondern die Gallenblase in Mitleidenschaft gezogen wird. Der Ausgangspunkt ist immer eine Gallenstauung durch Verstopfung des Gallenblases. Wenn sich ein Stein dem Gallenabfluß in den Weg legt, so ist eine vermehrte Sekretion der entzündlichen Schleimhaut die Folge. Dadurch erweitert sich die Gallenblase beträchtlich, und es macht sich ein schmerzhafter Tumor bemerkbar. Falls sich in der Gallenblase dann Eiter bildet — und das war offenbar bei dem Reichskanzler der Fall — so tritt Fieber auf. Im weiteren Verlauf der Erkrankung können sich Geschwüre bilden und unter Umständen kommt es dann zu einer Perforation der Gallenwand, also zum Durchdringen des Eiters in die Bauchhöhle.

Altona und Umgegend.

Vorsicht beim Baden in Blankenese.

Das Baden bei der Blankeneseer Hauptlandungsbrücke ist nicht nur verboten, sondern auch äußerst gefährlich. An sich ist hier der Strand schon ziemlich steil abfallend. Bei mittlerem Hochwasser erreicht man nach wenigen Schritten schon die gefährliche Schlackebänke, auf der es kein Halten gibt, zumal gleich dahinter der senkrechte Abfall der Uferwand beginnt; denn am die Pflanzens dauernd schwimmend zu erhalten, mußte hier tief ausgebagert werden. Trotz der Warnungstafeln sieht man immer wieder Kinder, hin und wieder auch Erwachsene, hier baden. Wenn dann die Polizei eingreift, fehlt es oft an Verständnis, wie man in diesen Tagen beobachten konnte, wo Zuschauer durch unverständliche Reden dem Beamten seinen Dienst erschwerten.

Da viele Ausflügler aus der Stadt nicht genügend mit den Strandverhältnissen vertraut sind, wäre es zweckmäßig, Wegweiser nach ungefährliehen Babelplätzen anzubringen. Am Babelsteig gleich vom Bahnhof aus an die beaufschlagten Babelsteine zu setzen, müßte am Eingang des Mühlener Weges, wo er von der Blankeneseer Hauptstraße abzweigt, ein hinstellendes Schild angebracht werden. Ingleich würde die Hauptstraße entlastet, und die Scholungslustigen würden auf einen schattigen, landschaftlich schönen Weg zwischen Parkgelände geleitet. Er besitzt noch die weitere Annehmlichkeit, daß er einen bequemen Abstieg nach dem Strande gewährt, der von Familien mit Kindern sicher bevorzugt wird.

Die Verwendung des Volkshulgebäudes Kahlkamp in Blankenese.

Durch den Volkshulneubau auf Wielandsfeld an der Karstenstraße sind außer den vier Klassenräumen im Realgymnasium an der Kirchenstraße vier Räume in der Volkshul Kahlkamp freigegeben. Da von der Volkshul noch sieben Klassen am Kahlkamp verbleiben, benötigen sie die ganze Ostseite und drei Räume an der Westseite für ihren eigenen Unterrichtsbetrieb. Die übrigen vier Klassenräume werden zum Teil zur Einrichtung einer schulärztlichen Station verwendet, einer Einrichtung, wie sie Altona schon länger kennt und die nun auch in den früheren Vororten Blankenese, Eidelstedt und Groß-Flottbek eingeführt werden soll. Ein anderer Teil wird zur Unterbringung der Hausärztlichen Klassen der Mädchen-Berufshul herangezogen. Neuzustell auf beste eingerichtet, erhalten sie in besonderen Abteilungen Gas- und elektrische Herde, eine Wascheinrichtung, ebenfalls Nähmaschinen, auch auf elektrischen Antrieb einstellbar. Da die Unterrichtszeiten teilweise in den späten Nachmittagsstunden liegen, werden die Unterrichtsräume mit je sechs Lampen versehen. Die elektrische Anlage wird auf Licht-, Kraft- und Wechselstrom umgebaut. Sonst zu Gast in Klassenräumen, die durchaus nicht für erwachsene junge Menschen eingerichtet waren, werden die jungen Mädchen jetzt in eigenen Räumen untergebracht sein, die vollständig auf ihre Art eingestellt sind. Daß dadurch der Unterricht eine bedeutende Förderung erhält, braucht wohl kaum erwähnt werden.

Gefunden ein Photoapparat am letzten Sonntag, Lüderland, Abzuholen bei Martens, Altona-Steenkamp, Ebert-Allee 182.

Eigentümer gesucht. Festgenommen wurde ein Arbeiter, der in der Holteistraße von einem Polizeibeamten angehalten wurde. Er trug eine Aktentasche, in der sich ein Radio-Apparat mit zwei Hörern, ein Paar Turnschuhe, zwei blaue Mägen, eine neue bunte Tischdecke, ein Paar Damenhandschuhe, ein Herrenhemd, und ein Stück Seiden befanden. Außerdem führte er Einbruchswerkzeuge bei sich. Die vorbeschiedenen Sachen stammen aus der Landkolonie am Hirtengrund bei der Holteistraße. Die Eigentümer werden ersucht, sich umgehend im Polizeipräsidium Kriminalpolizei, Zimmer 73, zu melden.

Anfall beim Spiel. Beim Spielen in der Sandkiste auf dem Märzmarkt ist am Dienstag ein siebenjähriger Knabe so unglücklich zu Fall gekommen, daß er wegen eines gebrochenen Armes einem Arzt zugeführt werden mußte.

Zusammenstoß. Am Dienstag gegen 18 Uhr erfolgte Ede Augustenburger- und Wappstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Lastkraftwagen. Der Fahrer des Motorrades erlitt leichte Hautabschürfungen.

Diebstahlschronik. Am Hauptbahnhof Rainweg wurde von einem Lastkraftwagen ein halbes Faß Butter, Wert 150 M., entwendet. — In der Museumstraße wurde ein Herrenfahrzeug,

Marke „Patriarch“, Wert 130 M., gestohlen. — Aus einer Villa an der Elbchauffee wurden gestohlen: ein Damenfahrzeug, mehrere Kissen, eine Decke, mehrere bunte Tischdecken und eine Windjacke, ferner ein Ruderboot, circa 3 1/2 Meter lang, im Gesamtwert von 350 M. Die Täter haben die Sachen aus einem Geräteraum neben der Garage gestohlen. — Aus einer Wohnung in der Bahnhofsstraße wurden 200 M. in bar gestohlen. — Während der Wasserballspiele eines Schwimmvereins wurden aus dem Ankleideraum eines Lokals in Döhlstraße ein heller Sommeranzug, Wert 165 M., ein heller Sommeranzug, Wert 160 M., und eine ledere Reisetasche, beklebt mit drei englischen Hotelmarken, gestohlen. — Der Verdacht lenkt sich auf einen jungen Mann, der in den Ankleideraum eingedrungen ist. In der Annahme, daß er dem Schwimmverein angehört, hat man ihn unbehelligt gelassen. Der Täter ist etwa 24 Jahre alt, 1,70 Meter groß und war bekleidet mit dunklem Anzug und Schlapphut.

Kreis Binneberg.

Wedel. Gemilderte Straßenperre. Die Straße Rosenpark, ein Abschnitt der Chauffee Altona-Wedel-Lüderland, ist für leichteren Verkehr wieder zugelassen worden. Die Pflasterarbeiten sind so weit fertiggestellt, daß der Verkehr über die neue Straße am Rathaus und durch die Bahnhofstraße nach Wedel weitergeleitet werden kann. Der Mühlener Weg, der während der Sperrzeit die Umgehungstraße bildet, zeigt sich den Verkehrsanforderungen nicht gewachsen; die Straße ist überfüllt mit losgelegten Steinen. Die Fußgänger auf dem Bürgersteig werden durch diese Steine, wenn sie von schnellfahrenden Autos beiseite geschleudert werden, ernstlich gefährdet. Ausbesserungsarbeiten müssen unbedingt ausgeführt werden.

Wedel. „Das Wichtigste aus der Unfallversicherung“ behandelt Genosse Günther in einer Versammlung der Metallarbeiterzweigstelle am Sonnabend, 20. Juli, in der Arbeiterposthalle. Zu diesem Vortrag sind alle freien Gewerkschaften eingeladen.

Wedel. Die allmodische „Spar- & Leihkasse“. In dem neuen Sparhausgebäude am Bahnhof hat sich ein allmodischer Spar- & Leihkasse eingerichtet. In großen modernen Holzbuchstaben leuchtet herab in allmodischer Schreibweise: „Spar- & Leihkasse“. Das römische & Zeichen kann mit Recht nur noch bei Doppelfirmen angewandt werden, überall sonst nicht es unpassend und verrät die mangelhaften Rechtskenntnisse des jeweils Verantwortlichen. Die Sparkasse schreibt sich doch auch auf Briefbögen und Umschlägen, Stempeln und Sparbüchern usw. „Spar- und Leihkasse“, der offizielle Name steht also der richtigen Schreibweise nicht entgegen. Also: Ab ändern, wenn man sich nicht in schlechtes Licht stellen will.

Wedel. Der Bau des Krankenhauses auf dem früheren Schützenhofgrundstück ist soweit vorgeritten, daß bereits die Richtfeier erfolgen konnte.

Wandsbek und Umgegend.

Gartenfest der „Schreiberfreunde Wandsbek e. V.“

Alljährlich zur Sommerzeit findet auf der herrlich gelegenen Kolonie des Vereins neben dem Volkspark das Gartenfest statt, das auch in diesem Jahre einen stattlichen Besuch aufwies. Reicher Flaggenschmuck, die Farben der Republik, verkündeten den Ehrentag der Kolonie. Festlich bekränzte Triumphbögen, laubere gespielte Gärten und Wege boten den Besuchern einen freundlichen Eindruck. In einem Tanzlokal war jung und alt Gelegenheit zur Unterhaltung gegeben; Tombola und Kinderspiele sorgten für Abwechslung. Die Festspiele war den Kindern zum Spielen eingeräumt. Der erste Vorsitzende Ellert wies in einer Begrüßungsansprache auf die Bedeutung des Festes hin. Leider fiel ein Wermutstropfen in die Feststimmung. Durch den Bau der neuen Kläranlage ist eine teilweise Räumung des Geländes notwendig geworden. Redner gab dem Wunsch Ausdruck, die maßgebenden Behörden möchten versuchen, die Kolonie nur zu einem kleinen Teil für die Kläranlage in Benutzung zu nehmen, damit der größte und wertvollste Teil erhalten bleibt. Stadtrat Steffen ließ anschließend in einer kurzen Ansprache die Werte und Ziele der Kleingartenbewegung den Gästen und Gartenfreunden an ihrem geistigen Auge vorüberziehen. Ausgehend von der Bedeutung der Sportbewegung beleuchtete er die Vorteile der Kleingartenbewegung und forderte eine bessere Unterfertigung derselben durch die Behörden. Die Dauergärten seien in Wandsbek seit langem beschaffen, doch leider noch nicht zur Ausfertigung gelangt. Die Kleingärtner müßten mehr wie zuvor in eine fähigere Werbung für ihre Organisation eintreten, damit auch ihr Wirken in der Öffentlichkeit mehr Beachtung findet. Abends fand ein Laternenumzug statt, Tanzende von Lam-

pions gaben ein farbenfrohes Bild und übten einen vortrefflichen Eindruck aus.

Feuer. Am 23. Juli, gegen 18 Uhr, entfiand in einem Holzschuppen auf dem Grundstück Amalstraße 18 ein kleines Schadenfeuer. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Größerer Schaden ist nicht entstanden. — Im Vorführungsraum eines Kinos entfiand am gleichen Tage auf bisher ungeklärte Weise ein Feuer, das von dem Vorführer selbst gelöscht werden konnte. Es verbrannte nur der Filmtreifen, der sich in der Vorführungsstrommel befand.

Ein Pelzmantel gestohlen. Von der Flurgarderobe in einem Hause der Schillerstraße wurde am Dienstagmorgen ein Damenpelzmantel, mit Seide gefüttert, gestohlen. Als Täter kommt vermutlich ein Bäcker in Frage.

Kreis Stormarn.

Wilstedt. Schulbesuch. Der Gemeindevorstand erludt die Eltern, ihm die Namen der Kinder, die hamburgische Volksschulen oder Privatschulen besuchen, sofort mitzuteilen.

Wilstedt. Der Reichsbund der Kriegsebeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegereinterbliebenen, Ortsgruppe Wilstedt, veranstaltet einen Beratungsaabend in allen Fragen der Verjorgung und Fürsorge am Donnerstag, 25. Juli, von 8 bis 10 Uhr abends, bei Dombrowki, Horner Landstraße 337.

Hamburger Landgebiet.

Der Verein der Gartenfreunde und Kleingärtler in den hamburgischen Waldhöfen veranstaltet am 2. August um 20 Uhr im Volkshaus Berne einen Vortragsabend, auf dem Herr Obergartenmeister Schnell vom Staatlichen Versuchsfeld in Fünfhausen über „Sortenwahl und Düngungsversuche in den Gemüsekulturen“ sprechen wird. Weiter sollen bis Ende September noch mehrere Besichtigungen von Mutterbetrieben stattfinden und zwar: Sonntag, 18. August, die Besichtigung der Versuchsfelder der Firma Ernst & von Sprackelen, neben der Horner Rennbahn in Wandsbek. Dasselbst wird die amerikanische Beregnungsanlage, welche diese Firma als erste in Deutschland einführt, ebenfalls in Tätigkeit vorgeführt. Am Sonntag, 25. August, findet eine Besichtigung des Obst- und Gemüsegartens des Herrn Koch in Döhlstraße statt. Weiter soll im September der neben dem Volkspark Altona liegende Versuchsgarten „Deutsche Dablenjucht“ besucht werden. Die Kleintierchau und Obstausstellung des Vereins findet am 19. und 20. (Wüsting) November in Volksdorf, Stadt Hamburg, statt.

Eblicher Unfall. Der 32-jährige Gemüsebauer Becken von Altermöhe, der mit seinem Fuhrwerk vom Hamburger Deichmarkt kam, wurde von einem Lastkraftwagen angefahren und durch den scharfen Anprall vom Sitz auf die Straße geschleudert, wo er mit schweren Kopfverletzungen lebensgefährlich liegen blieb. Er mußte ins Lohmüden-Krankenhaus geschafft werden und ist dort seinen Wunden bald erlegen.

Kreis Lauenburg.

Lauenburg. Auszeichnung zweier Lebensretter. Bäckermeister Mahnecke und seinem 17-jährigen Sohn wurde vom Landrat die Lebensrettermedaille am Bande überreicht. Beide retteten am ersten Ostertage einen Hamburger Paddler und seine Begleiterin unter eigener Gefahr vom Tode des Ertrinkens aus der Elbe.

Schwärzenbek. Leichenfund im Sachsenwald. Spaziergänger fanden eine nackte männliche Leiche. Es handelt sich um einen Unbekannten, der Selbstmord durch Erhängen verübt.

Harburg-Wilhelmsburg.

Umorganisation der SPD. in Wilhelmsburg. Wichtige Mitgliederveranstaltungen.

Am Donnerstagsabend, 7.30 Uhr, hat der 9. Distrikt Versammlung bei W. Stubben, Vogelhüttendelch. Der Zusammenschluß der Ortsvereine Harburg und Wilhelmsburg bedingt eine Umorganisation der bisherigen Organisationsform. Die Partei in Wilhelmsburg ist eingeteilt in 5 Distrikte, die sich den Harburger Distrikten angleichen. An Stelle der Mitgliederveranstaltungen tritt nunmehr infolge der räumlichen und zahlenmäßigen Größe des gemeinsamen Ortsvereins das sogenannte Delegierten-system. Der 9. Distrikt umfaßt die bisherigen

Parkebezirke 2, 3, 4, 5 und 6, und zwar sämtliche Straßen westlich der Veringstraße einschließlich Reiberstiegdelch Volkshaus, außerdem die Häuser Veringstraße 8 bis 28 30. In der Versammlung am Donnerstag werden die Distrikte und die Delegierten gewählt, sowie Vorschläge entnommen für die Zusammenlegung von Vorstand, Revisions-Kommission. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung müssen die Mitglieder aus allen Bezirken anwesend sein. Der 10. Distrikt des Ortsvereins Harburg-Wilhelmsburg hält am Donnerstagsabend, 8. Juli, bei E. Br. in Wilhelmsburg seine erste Mitgliederversammlung ab. Im 10. Distrikt sind zusammengeschlossen die Bezirke 1, 7, 8 und 9. Er umfaßt folgende Straßen: Alte Schleiße, Veringstraße 117, 155 bis 173, K. Straße südlich der Reuhofer Straße 7 bis 71, Birkenweg, Wiesenstraße, Bonifatiusstraße, Groß-Sand, Schleglen, Rotenhäuser Straße, Grotelstraße, Lessingstraße 98 und 97, rickstraße, Dauidstraße und Chauffee 88 bis 114, Veringstraße 6, Vogelhüttendelch 1 bis 40 und 42, Henriettestraße, Grotelstraße, Chauffee 5 bis 82, Querstraße und Dierksstraße, Im 2. Fabrikstraße 1 bis 8, Honaritsdeichweg, Honaritsdeich westlich Bahn 1 bis 39, 40 und 54, im Bauernfelde und Kiefernstraße zwischen Chauffee und Veringstraße 9 bis 45, 47, 51, 53, 57, 59, 61, 63 und 65, Sebelstraße, Kirchenallee, Grotelstraße 11 und 43, Oetelstraße, Veringstraße 29, 31 bis 9, Reuhofer Straße 1 bis 14, Schillerstraße.

Auf zum Gewerkschaftsfest in Wilhelmsburg.

Zur wenige Tage noch trennen uns vom Fest der Arbeiter. Da gibt es kein Fögern mehr, jeder Gewerkschafter muß im freien unter seinen Arbeitskollegen dafür werben, daß sich reiflos am Demonstrationstzug beteiligt. Die Spitzen der einzelnen Verbände haben dafür Sorge zu tragen, daß für den Festzug die Banner und Fahnen rechtzeitig zur Stelle sind. Die trauenswerte wollen sich vom Kollegen S. Dellerich, Grotelstraße 72, 2. Etg., die Festkarten abholen, damit sie in den Verbänden rechtzeitig umgelegt werden.

Die Reihenfolge der einzelnen Verbände im Festzuge ist folgt ausgestellt worden: 1. Radfahrer, 2. Ruffik, 3. Fabrikarbeiter, 4. Metallarbeiter, 5. Zimmerer, 6. Holzarbeiter, 7. Baumgewerkschaft, 8. Maschinisten und Seitzer, 9. Maler, 10. Berufsfeuerwehr, 11. Angehörige, 12. Verkehrsband, 13. Textilarbeiter, 14. N. 15. Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter, 16. Werker, 17. Staats- und Gemeindearbeiter, 18. Buchdrucker, 19. C. 20. 21. 22.

An die arbeitende Bevölkerung von Wilhelmsburg aber nicht nur einmal unserm Rat: Sieht nicht abletts, schließt an, demonstriert mit uns, schmückt die Straßen Häuser mit Fahnen.

Der Ortsauschuß des W. O.

J. B., „Die Naturfreunde“. Heute, Mittwoch, Botanischer Garten, Abfahrt 18.00 Uhr Rathausplatz.

Schlechtester Abschluß einer Segel-Fallbootsfahrt. Während Gemütsberbes kenterte im Kahlbrand bei der Augenberger Sch ein Segel-Fallboot. Der Anfall des Bootes, ein junger Mann aus Hamburg, war seit 14 Tagen unterwegs von Randeburg kurz vor seinem Ziel erreichte ihn dies Mißgeschick. Zum Glück wurde er von einer Barkasse der Deutsch-Amerikanischen Rettungs-Gesellschaft aus bemerkt und mit samt seinem Fallboot Trodine gebracht.

Eingebrochen wurde in eine Wohnung in der Kirchenallee, stohlen sind: 1 Dutzend silberne Messer, gez. W. B., 1 Qu silberne Gabel, gez. W. B., 10 bis 12 silberne Teelöffel mit schwarzen und einem mit blauer Seide gefütterten Karton, 3 silberne Sortenheber, 1 beigegefärbter Sommerüberzieher mit Seidenfutter, 1 Paar braune Damenhandschuhe, Größe 37, und eine br Lederaktentasche. Bei den Silberfachen handelt es sich um nannte Randmuster.

Schleswig-Holstein.

Zweiter Schleswig-Holsteinischer Landkreistag.

In Didesloe trat am Dienstagabend der 2. Schleswig-Holsteinische Landkreistag zusammen zur Erörterung kreislonaler Probleme und Fragen der Landesplanung. Außer den Fragen spielte die künftige Zusammenlegung des Vorstandes und Ausschusses des Landkreistages eine große Rolle. Bisher war Landkreistag im wesentlichen eine Vereinigung der 17 Land-

„Diese. STANDARD-Zigaretten haben doch immer dieselbe hohe Qualität“

- 1 Ausgesucht milde mazedonische Tabake
- 2 Zigarettenpapier feinsten Qualität
- 3 Stets gleichbleibende Tabakmischung
- 4 Auch bei starkem Rauchen kein Kratzen im Halse
- 5 Fabrikation bei stets gleichbleibender Temperatur und Feuchtigkeit durch spezielle Luftbehandlung



ABDULLA
STANDARD
"sie verändern sich nie"

5 Pfg



Sammeln Sie die lehrreichen Ländervappen — sie liegen allen Packungen bei

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Vertragsabschluss in der Rheinischschiffahrt.

Der Tarifkonflikt in der Rheinischschiffahrt ist überraschend schnell beigelegt worden. Für die Binnenfahrer einigte man sich nach Annahme des Rahmenvertrages durch die Arbeitgeber auf folgende Regelung: Die Löhne bleiben, wie bereits im Schiedsspruch vorgegeben war, zunächst bis zum 1. April des kommenden Jahres in ihrer bisherigen Form bestehen. Die für die Zeit ab 1. April vorgegebene Lohnverhöhung um 2,4 beim Lohnsatz des Schiffmannes tritt zunächst nicht in Erscheinung.

Im März beginnen neue Lohnverhandlungen. Es kann dann ganze Arbeit geleistet werden; denn die Arbeitgeber haben sich durch die Annahme des Rahmenvertrages verpflichtet, daß bei der Aufnahme neuer Lohnverhandlungen auch über die Wünsche der Schiffsführer und Kapitäne verhandelt wird. Das bedeutet eine Stärkung der Position der Arbeitnehmer in der Lohnbewegung des nächsten Jahres.

Die Schiedssprüche für die Hafnarbeiter sind von den Arbeitgebern, abgesehen von Düsseldorf, wo man sich erst bis Mittwoch schlüssig werden kann, angenommen worden. Infolgedessen erübrigt sich der von den Arbeitgebern gestellte Antrag auf Verbindlichklärung.

Für die Hafnarbeiter Mannheims ist ein Schiedsspruch gefällt worden, der eine Erhöhung auf Lohn- und Akkordzuschlag um 4% ab Juli vorsieht. Der Schiedsspruch ist von den Arbeitgebern angenommen worden.

Britische Transport- und Fabrikarbeiter.

In Newcastle on Tyne tagt zur Zeit der Verbandsrat der britischen Transport- und Fabrikarbeiter. In seiner einleitenden Ansprache unterstrich der Vorsitzende des Verbandes die Wichtigkeit der Notwendigkeit, das Transportwesen unter die Leitung und in den Besitz der Allgemeinheit zu bringen. Er betonte, daß der Transportarbeiterverband sei heute die größte zentralisierte Gewerkschafts-Organisation Großbritanniens. 24 seiner Mitglieder seien Abgeordnete im Unterhaus.

Die Tagung sprach in einer Entschließung das Verlangen aus, falls keine allgemeine Ueber einstimmung über die demnächst abzuhaltende Reparationskonferenz über die Rheinlanddrainage erzielt werde, sollen die britischen Truppen zurückgezogen werden.

Erhöhung der belgischen Bergarbeiterlöhne.

Die paritätische Kohlenkommission hat beschlossen, den Bergarbeitern ab 1. August eine fünfprozentige Lohnverhöhung über den tarifmäßigen Lohn hinaus zu gewähren.

Tischlerinnungen bekämpfen Lehrlingsloshand.

Im rheinisch-westfälischen Holzgewerbe ist infolge des Widerstandes der Tischlerinnungen ein Streik ausgebrochen. Bis zur Stunde sind rund 3000 Streikende gemeldet. Bis Ende der Woche dürfte sich die Zahl der Streikenden auf 6000 steigern. Wenn die Unternehmer im Anschluß an die Streikbewegung zur Ausperrung schreiten, dann dürften ungefähr 9000 Arbeitnehmer davon betroffen werden.

Wel dem Konflikt handelt es sich, wie überall im Reich bei der Rebellion der Tischlerinnungen gegen den neuen Mantelvertrag für das Holzgewerbe in erster Linie um die Bestimmungen über die Entschädigung und die Ferien für die Lehrlinge. In Rheinland-Westfalen ist die Opposition gegen die tarifliche Regelung der Lehrlingsbestimmungen besonders stark. Der Deutsche Holzarbeiterverband steht jedoch dieser Opposition sehr kühl gegenüber. Auch die Innungsverbände im Westen werden sich bei ihrem Widerstand genau so den Kopf einrennen wie die Kräfte in den übrigen Tarifbezirken.

In Sachsen hat die Tischlerinnung den Mantelvertrag wohl oder übel anerkennen müssen, nachdem der Schlichtungsausschuß gegen sie entschieden hatte. In Bayern haben sich die Gewerkschaften über den Kopf der widersprechenden Landesorganisationen der Innungsleute mit dem größten Teil der Meister verständigt. In Württemberg ist der Streit noch nicht entschieden; auch werden die Schlichtungsinstanzen angerufen werden müssen. In Nordwestdeutschland ist von den Vereinigten Tischlerinnungen die Ausperrung beschlossen worden; in Bremen hat jedoch die Innung den Vertrag anerkannt.

In allen genannten Gebieten besteht es sich um Differenzen mit Kleinunternehmern. Jährlich fallen für den Deutschen Holzarbeiterverband die durch die Konflikte entstehenden Untersuchungsabgaben nicht ins Gewicht. Die Innungsrebellien werden, so sie wollen oder nicht, sich mit den durch den Mantelvertrag geschaffenen Verbesserungen für die Lehrlinge abfinden müssen; denn über die Reichsgültigkeit der Lehrlingsbestimmungen des Mantelvertrages kann kein Zweifel bestehen. Die tarifliche Regelung der Lehrlingsentschädigung ist durch das Reichsarbeitsgericht längst als zulässig erklärt worden. Das Lehrlingsverhältnis ist, was allmählich auch die Tischlerinnungen begreifen müssen, nicht nur ein Erziehungsfaktor, sondern auch ein Arbeitsverhältnis. Auch im Holzgewerbe werden die Innungskräfte den sozialen Fortschritt nicht aufhalten.

Für die Hafnarbeiter in Zwoiben, dem Nordseehafen von Amsterdam, kam durch das gemeinschaftliche Vorgehen der Transportarbeiterverbände ein neuer Tarifvertrag zustande. Es wurde eine durchschnittliche Erhöhung der Wochenlöhne um 2,25 Gulden erzielt. Auch auf dem Gebiet der sozialen Rahmenbestimmungen wurden bedeutsame Verbesserungen erreicht. Der neue Tarif wird mit dem 1. August dieses Jahres in Kraft treten und eine Laufdauer von 2½ Jahren haben.

Rundfunk-Programm der nordischen Rundfunk A.G.

Mittwoch, 24. Juli.

- 18.00 Uhr: Langsee der Funkwerbung.
- 18.45 Uhr: Schachgelesen.
- 19.00 Uhr: Was ist Niederdeutsch?
- 19.25 Uhr: Die Erfindung des Angestellten nach geltendem Recht.
- 19.50 Uhr: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt, Frankfurter Abendbörse.
- 19.55 Uhr: Wetterbericht.
- 20.00 Uhr: Der Jettische Voss mit Gesang von Johann Nefzer.
- 22.00 Uhr: Aktuelle Stunde: Auserprogrammatische Interviews und aktuelle Abhandlungen. Nachrichtendienst: Wettervorhersage, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Kriminal-Nachrichten. Nord- und Ostseewetterbericht.
- 22.15 Uhr: Konzert aus dem Restaurant Ostermann.

Donnerstag, 25. Juli.

- 5.45 Uhr: Zeitangabe.
- 5.50 Uhr: Erster Wetterbericht.
- 6.30 Uhr: Morgengymnastik.
- 6.55 Uhr: Zeitangabe.
- 7.00 Uhr: Erste Wiederholung des Wetterberichtes.
- 7.05 Uhr: Erster Nachrichtendienst. Wetterbericht.
- 7.20 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 8.00 Uhr: Wetterbericht. Funk der Hausfrau.
- 10.15 Uhr: Zweiter Nachrichtendienst.
- 11.00-12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 12.10 Uhr: Wetterdienst (Binnenlands-, Nord- und Ostsee-Wetterbericht). Anschließend: Schallplattenkonzert.
- 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen.
- 13.05 Uhr: Erste Funkbörse.
- 13.15 Uhr: Zweiter Nachrichtendienst.
- 13.25 Uhr: Rauchsichten- und Wasserstandsmeldungen für die Binnenlandschiffahrt.
- 13.50-14.45 Uhr: Konzert des Scarpa-Orchesters.
- 14.00 Uhr (in einer Pause): Wetterbericht.
- 14.50 Uhr: Zweite Funkbörse.
- 15.15 Uhr: Hamburger Witter.
- 15.40 Uhr: Dritte Funkbörse.
- 16.00 Uhr: Schiffahrtfunk.
- 17.00 Uhr: Fünf-Uhr-Lee im Georgspalast.
- 18.00 Uhr: Hauskonzert der Funkwerbung.
- 18.45 Uhr: Lampfringe, eine alte Kulturstätte Niedersachsens.
- 19.00 Uhr: Wie lese ich die Zeitung, das Buch, das Drama?
- 19.25 Uhr: Abendkino.
- 19.50 Uhr: Frankfurter Abendbörse.
- 19.55 Uhr: Wetterbericht.
- 20.00 Uhr: Kleiner Gartenkonzert.
- 22.00 Uhr: Aktuelle Stunde: Auserprogrammatische Interviews und aktuelle Abhandlungen. Nachrichtendienst: Wettervorhersage, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Kriminal-Nachrichten. Nord- und Ostseewetterbericht.
- 22.15 Uhr: Uebertragung aus dem Regina-Palast, Bremen.

Arbeiter und Angestellte!
 Werdet Mitglied im Arbeiter-Radio-Bund!
 Alle Mitteilungen erfolgen unter Arbeiter-Sportkasell.

Briefkasten.

Sprechstunde außer Sonnabends täglich von 16 bis 18 Uhr.

F. L. 66, Hohenort. Wie man uns mittelst, dürfte Chlorwasser das geeignete Mittel sein, um das abgefärbte Kleidungsstück wieder rein zu bekommen. Der Chloralkali wird in Wasser aufgelöst, das nur stark getrübt, aber nicht milchig sein darf. Dann wird das Wasser durchgeseiht, damit ungelöste Kaltrückstände ausgeschieden werden. In einem zweiten Behälter hat man Essigwasser bereitet, und in einem Eimer kalten Wassers gibt man 5 Eßlöffel unterkühltes Natron. Alle drei Lösungen müssen kalt, höchstens lauwarm sein. Nun wird das Kleidungsstück durch das Kalzwasser gezogen, ausgegedrückt und im Essigwasser gründlich geschwenkt. Zuletzt kommt es in den Eimer mit der Lösung von

unterkühltem Natron, die jede Spur von Chlor entfernt. Ist der gewünschte Erfolg noch nicht eingetreten, so wird das Verfahren wiederholt. Die einzelnen Lösungen dürfen aber nicht verfrachtet werden.

Jakob. 1. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden der Kleinrentnerpfandung e. V., C. S. Bischoff, Hamburg 23, Oststraße 1. 2. Das Gesetz, das der Reichstag zur Erhöhung der Invalidenrenten angenommen hat, bestimmt in Artikel 2: „Bei den vor dem 1. Oktober 1929 festgestellten und an diesem Tage noch laufenden Renten der Invalidenversicherung, die einen Steigerungsbetrag für Beitragszeiten vor dem 1. Oktober 1921 enthalten, wird der Gesamtsteigerungsbetrag für diese Beiträge weiter mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 an um mindestens 15% erhöht. Jedoch beträgt die Erhöhung mindestens 12%, bei Waisenrenten mindestens 6% für das Jahr. Die Höhe der neuen Rente ist dem Berechtigten mitzuteilen. Ein Rechtsmittel findet nicht statt.“

F. G. 5. 1. Die Geschäftsstelle der Sportvereingung Hamburg 93 befindet sich Hamburg 33, Ribbenkamp 76. 2. Eine Tennis-Abteilung ist vorhanden.

Reklamation. In Wohnungen vertilgt man Motten am sichersten durch energische Anwendung von Petroleum und Insektenpulver, auch durch Bestreuen aller Fugen, Spalten an Möbeln und in Wänden mit einer Lösung von 10 Gramm Naphthalin und 1 Kilogramm lauwarmem Terpentinöl. In Wänden müssen alle Löcher und Ritze sorgfältig ausgekratzt und dann verstrichen werden, von Tapeten sind alle lose hängende Teile abzunehmen.
 Werner. Reklamationschriften über auf der Eisenbahn verlorengegangene Gegenstände sind stets an das Reichsbahn-Fundbüro (nicht an die Reichsbahndirektion) zu richten. Das Fundbüro der Reichsbahndirektion Altona befindet sich in Altona, Kleine Gärtnerstraße 114.

Operettenhaus
 Mittwoch bis Sonnabend 8 1/2 Uhr
 4 vollständige Vorstellungen zu kleinsten Preisen
50 bis Mk. 3,-
Casanova
 Die letzten Aufführungen mit Kommissar
Arthur Fleischer
 und der Glanzbesetzung
 Sonntag, 8 1/2 Uhr, zum letzten Male
Casanova

Volksoper
 Donnerstag u. Freitag, 8 1/2 Uhr
Hilde Wörner
Rudi Rabe in
Mascottchen
 Sonnabend, 8 1/2 Uhr
 Hilde Wörner, Ein Walzertraum
 Preise **50 bis Mk. 3,-**
 Sonntag, 4 1/2 Uhr
 50 bis 3,50
Friederike
 8 1/2 Uhr, 50 bis 3,50
 Hilde Wörner als Mascottchen

CIVA
 Riesenschauspiel im Circus-Busch-Gebäude
 Tägl. nachm. 4.30, abf. freit. 8.15
Die Sensation von Hamburg!
11 Bon John Girls
 und das erlesene neue Fall-Programm.
 Durch besonders gute Ventilationsanlage
 kühler Aufenthalt auch bei Hitze!

FLOPA
 DIE VARIETE BÜHNE
 Ferrut. D. 3. Holstein 6493 und 6494
 Tägl. 4.30 u. 8.15 Uhr
 Das neue große unübertroffene
Juli-Variete-Programm
 u. a. Gastspiel der weltberühmten
Clowns Antonet & Béby
 Rauchen überall gestattet!
 Nachmittags 50 Pf. u. Mk. 1,-
 Abends Mk. 1,-
 teuerster Platz Mk. 2,-
 Karten 7 Tage im voraus

Das Urteil der Sonderverfassungen der
 Auerwaltung in Trebitz am Sonntag, dem
 28. Juli besteht ein Spätzug:
 Trebitz 23.45
 an 0.19 ab 0.15
 an 0.32
 an 0.42
 an 1.17
 Die Direktion
 der Eisenbahnen Ostpreußen
 127054

29 M kostet Sie
 bei uns
 die Anfertigung eines modernen
Anzugs oder Mantels
 nach Ihren Maßen garantiert
Stoff bringen
 wenn Sie
6 bis 8 Meter anbringen
 Auch bessere Ausstattungen
 Rüdemsdorff & Wieding
 Herren-Schneider
 Gr. Burstab 51/1
 gegenüber der Epa

Freibant Wandbeset.
 Neben Wandtafel, Zimmerschild, Freitag und
 Sonntagabend Verkauf von Schokolade, Nüsse und
 Kaffeebohnen, Nachmittags von 3 bis 7 1/2 Uhr.
 Wandbeset, den 23. Juli 1929.
 Städtische Polizeibehörde.

Theater-Spielplan					
	Heute	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Deutsches Schauspielhaus	Hotel 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr	Hotel 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr	Stadt 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr	Lem 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr	berg 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr
Thalia-Theater	Prinzessin 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr	Prinzessin 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr	Ti- 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr	Ti- 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr	Pa 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr
Ernst Brucker Theater	Taglich 8 Uhr	Zum 50. Male Laura	lett	nich	locker

Theater des Westens
 Donnerstag zum 25. Male!
 Täglich 8 Uhr
Die Tugendprinzessin
 Nach der Vorstellung, 10 Uhr
KABARETT Eintritt frei!

STADT-HALLE
 Morgen Gr. Brillantfeuerwerk

Haben Sie Stoff?
 So fertige ich Ihnen nach Ihrem Maß von
Mk. 35 Anzug oder Mantel
 inkl. guter Zutaten (Robbaar-Büchse) mit
 Anprobe, in die Werkstatt an, bis zur Fertig-
 Verarb. b. Bill. Preis. Für gut. Stoffe, z. B. z. g. g.
 Kaiser-Wilhelm-Str. 23
 Karl Kleinjes, Hbg. gegenüber Conventgar

HAMBURGER SPORT CLUB
Rennen Groß-Borstel
 Sonnabend, 27. Juli, 3 Uhr
 Sonntag, 28. Juli, 2 1/2 Uhr
 Hamburger je 20000
 Verlosungsergebnisse
 Ernsthilger Eintrittspreis, Sattelplatz 4,-

Donnerstag-Freitag-Lonnabend

SAISON AUSVERKAUF
Alle zu uns!
Die letzten 3 Tage!
 Nützen Sie diese billige Einkaufsgelegenheit welche nicht bald wiederkehrt.
 Vom 15 bis einschließlich 27. Juli

KARSTADT
IN ALLEN STADTEILEN

